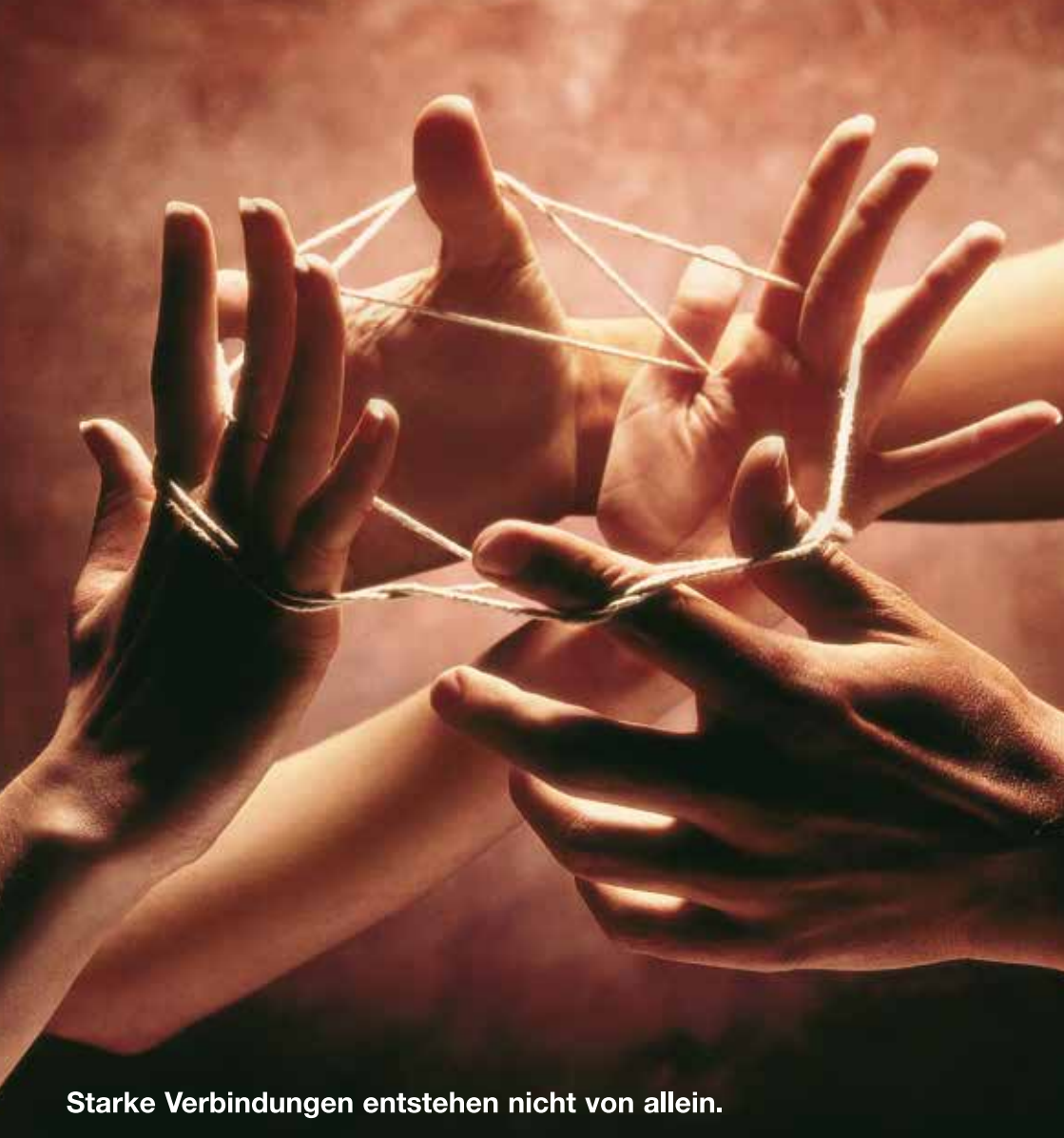




SPORT MACHT SPASS

Eine Informationsbroschüre des HBRS 2018/19

INFORMATION



Starke Verbindungen entstehen nicht von allein.

Sondern miteinander.

Soziales Engagement hilft allen. Wer sich ehrenamtlich engagiert oder das Helfen zum Beruf macht, knüpft ein gemeinsames Netz der Unterstützung, das uns allen zugutekommt. Ein Engagement, das unsere Achtung und unseren Dank verdient. www.helaba.de

Helaba | 

Banking auf dem Boden der Tatsachen.

Inhaltsverzeichnis / Impressum

Grußwort	5
Positionspapier des HBRS	8
Deutscher Behindertensportverband e.V. (DBS)	14
HBRS Vorstand	15
HBRS Präsidium	16
HBRS Bezirke	18
HBRS Geschäftsstelle	20
Breitensport	22
Fachwarte	
Deutsches Sportabzeichen für Menschen mit Behinderung	
Inklusion	26
Positionspapier des HBRS zur Inklusion	
Inklusion in Theorie und Praxis	
Projekt inklusive Fußball Liga	
Buch „Inklusion in Sport und Spiel“	
Leistungssport	32
Sportarten	
Paralympische Sportarten	
Nicht-paralympische Sportarten	
Nationale Spiele	
Leistungssportkonzept	
Landestrainer	
Leistungszentren / (Paralympische) Trainingsstützpunkte	
Rehabilitationssport	38
Allgemeine Informationen zum Rehasport	
Verordnung des Rehabilitationssports	
Richtlinie zur Durchführung des Rehabilitationssports im DBS	
HBRS Jugend	44
Ansprechpartner	
Projekt Nachwuchsgewinnung im (Leistungs-)Sport für Kinder und Jugendliche mit Behinderung	
Jugend trainiert für Paralympics	
Talent Tage	
Jugend-Länder-Cup – Vergleichswettkampf der Landesverbände	

Aus- und Fortbildung	52
Ausbildung	
Ausbildungssystem	
DOSB Lizenz	
Vereinsberatung	54
Wie gründe ich eine/n Behinderten/Rehabilitations- Sportverein/-abteilung	
Vereinssuche/Übungsleiterbörse	59

Impressum

Herausgeber: Hessischer Behinderten-und Rehabilitations-Sportverband e. V.
 Frankfurter Straße 7 • 36043 Fulda • Tel. 0661 / 86 97 69 - 0
 Fax: 0661 / 86 97 99 - 29
 E-Mail: geschaeftsstelle@hbrs.de • www.hbrs.de

Fotos: HBRS, Jens Dörr, Nico Wagner, uliphoto.de

Gesamtproduktion: Verlag Herrmann und Stenger GbR - Soziales Marketing
 Rüsselsheimer Str. 22 • 60326 Frankfurt / Main • Tel. 069 60 60 58 88 -16
 Fax: 069 60 60 58 88 -10 • E-Mail: info@sozialesmarketing.de
www.sozialesmarketing.de

Satz und Layout: Dieter Boersch Kommunikationsberatung & Design

Schneider Druck GmbH • Geschäftsfuehrer: Wolfgang Schneider
 Erbacher Str. 102-104 • D-91541 Rothenburg

Die Broschüre erscheint im Internet unter: www.handicapsports.de



*Wir danken allen Inserenten für ihre freundliche Unterstützung
 bei der Herausgabe dieser Broschüre.*

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,
in unserer Gesellschaft gehört die Arbeit der Sportvereine zu einer wichtigen Säule des sozialen und gesundheitspolitischen Lebens. 625 Vereine und Abteilungen in Sportverbänden des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations- Sportverbandes ergänzen das Aufgabenspektrum im Bereich Gesundheit und Sport in einem besonderen Maße.



Hilfe zur Selbsthilfe durch Sport. Bewegung und Spiel sind die Grundpfeiler des Sports für Menschen mit einer Behinderung oder für Menschen, die von einer Behinderung bedroht sind. Diese Aufgabe wird durch unseren Verband und seine Mitgliedsvereine mit einer hohen fachlichen Kompetenz bewältigt. Eine Vielzahl von ehrenamtlich Tätigen sowie die fachlich hoch qualifizierten Übungsleiter und engagierten Sportärzte bilden die Basis unserer Sportbewegung. Unsere gemeinsame Zielvorgabe ist es, Menschen mit einer Behinderung oder Einschränkung ein passendes Sportangebot in ihrer Wohnortnähe anzubieten.

In den letzten 15 Jahren hat der Rehabilitationssport eine rasante Entwicklung genommen. Hier wurden extra neue Vereine gegründet um den Reha-Sport anbieten zu können. Dieser Entwicklung entgegengesetzt entwickelt sich der Breitensport. Viele Sportfeste aus der Vergangenheit sind von der Bildfläche verschwunden, damit gibt es auch keine Gelegenheit sich vereinsübergreifend auszutauschen.

Wir rufen unsere Vereinsvorstände auf, gemeinsam mit den Bezirksvorständen wieder Sport- und Spielfeste durch zu führen.

In den Fokus der Medien ist in den letzten Jahren der Leistungssport von Behinderten Menschen gerückt. Ob Paralympics, Weltmeisterschaften, Europameisterschaften oder Deutsche Meisterschaften die Medien berichten ausführlich. Immer mehr Hessische Sportler haben es in den letzten Jahren geschafft, in den

DBS Leistungskader zu kommen. Unser Augenmerk liegt auf der Förderung der Paralympischen Sportarten.

Um das Interesse zu wecken und Ihnen einen ersten Ein- und Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten des Behinderten- und Rehabilitationssports zu geben, haben wir Informationen zu diesem Thema in unserer neuen Ausgabe der Broschüre „Sport macht Spass“ zusammengestellt.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse und hoffen, dass Sie beim Studium der Broschüre viele Anregungen erhalten und würden uns freuen, Sie bald als Sporttreibende oder als Organisatoren einer neuen Gruppe in unserer Mitte begrüßen zu dürfen.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Wagner', with a long horizontal stroke extending to the right.

Heinrich Wagner
Präsident





Lassen Sie sich nicht einschränken!

Wir sind Ihr „More Mobility-Center“ bei Kunzmann. Wir begleiten Sie auf Ihrem Weg zur idealen Mobilitätslösung und bieten Ihnen einen

Sondernachlass von 15 %

auf den Fahrzeuglistenpreis für Menschen mit eingeschränkter Mobilität.*
(auch ohne Merkzeichen „G“)



Ihr Experte in Fulda: Rainer Blumenthal

Tel.: 0661/9450-50430

E-Mail: rainer.blumenthal@kunzmann.de



Ihr Experte in Aschaffenburg: Simon Väth

Tel.: 06021/361-11428

E-Mail: simon.vaeth@kunzmann.de

Mercedes-Benz

Das Beste oder nichts.



*Bei Vorlage eines Schwerbehindertenausweises mit einem GdB ≥ 50 %.

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart; Partner vor Ort:

KUNZMANN
Die neue Service-Dimension

Kunzmann Fulda GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 125, 36043 Fulda, Tel.: +49 661-9450-50100, www.kunzmann.de

Robert Kunzmann GmbH & Co. KG, Auhofstraße 29, 63741 Aschaffenburg, Tel.: +49 6021-361-11100, www.kunzmann.de

POSITIONSPAPIER

des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V.

Vorbemerkung

Der HBRS hat sich seit seiner Gründung im Jahr 1951 bis heute mit über 74.000 Mitgliedern zu einem der größten Landesbehindertensportverbände entwickelt. Er gliedert sich in 9 Bezirke mit 625 Vereinen, in denen über 2.500 lizenzierte Übungsleiter und 1950 betreuende Vereinsärzte sowie viele ehrenamtlich tätige Mitarbeiter/Innen mit sozialem Engagement den Sport organisieren, anbieten und die Sportlerinnen und Sportler betreuen.

Unser Profil

- Wir sind der kompetente Ansprechpartner und Kompetenzzentrum für den gesamten Sport von Menschen mit Behinderung und von Behinderung Bedrohten in Hessen.
- Wir unterstützen den Leistungssport für Menschen mit Behinderung durch Bildung von Kadern und Förderung des Nachwuchses.
- Wir unterstützen Behindertensportler in ihrem Bestreben nach sportlichen Höchstleistungen und fördern die Nachwuchsarbeit durch unterschiedliche Projekte.
- Im Rehabilitationssport sind wir seit vielen Jahren der führende Sportverband und der größte Leistungserbringer in Hessen.
- Im Breitensport bieten wir in Hessen ein nachhaltiges Vereinsangebot an.
- Unsere spezifische medizinische Kompetenz begleitet das gesamte Sportangebot, vom Rehabilitationssport bis zum Spitzensport und bringt auch von Partnern eingebrachte Aspekte in das Netzwerk Gesundheit ein.
- Im Präventionssport sind wir erster Ansprechpartner für den gesundheitsorientierten Sport von Menschen mit Behinderung.
- Wir bieten eine spezialisierte Aus- und Fortbildung der Übungsleiter und Trainer an, um den speziellen Erfordernissen des Sports von Menschen mit Behinderung gerecht zu werden.

Unsere Ziele

- Alle Menschen mit Behinderung in Hessen sollen nach ihren individuellen Möglichkeiten Sport treiben können.
- Wir werden den Sport für Menschen mit Behinderung weiterentwickeln, ausbauen und dabei die Kompetenzen unserer Partner aus Wirtschaft, Politik, Gesundheitswesen und Medien nutzen.
- Wir wollen den Behindertensport weiter ausbauen, hierzu werden wir mit den unterschiedlichsten Institutionen und Verbänden zusammenarbeiten.

Unsere Werte

- Wir sind als Fachverband Mitglied im Landessportbund Hessen und im DBS für den gesamten Behindertensport in Hessen verantwortlich und leisten mit unserem breit gefächerten Angebot einen unverzichtbaren Beitrag zum Gemeinwohl in unserer Gesellschaft.
- Wir wollen allen Menschen mit Behinderung über den Sport die Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen.
- Wir leisten durch Sport einen Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit Behinderung.
- Wir treten für die Bewahrung der Menschenwürde und die Unversehrtheit von Menschen mit Behinderung ein.
- Wir bekennen uns ausdrücklich zu den Prinzipien des Gender Mainstreamings und stellen uns den Herausforderungen der demographischen Entwicklung.
- Wir setzen uns für die Gleichstellung von Mädchen und Frauen sowie Jungen und Männern ein.

Unsere Aufgaben

1. Leistungssport

Sport wird zum Leistungssport, wenn mit einem Höchstmaß an persönlichem Einsatz Siege und Rekorde angestrebt werden. Die Vielfalt der Handicaps erfordert eine Einteilung in Startklassen, damit Chancengleichheit und fairer Wettbewerb gewährleistet sind. Qualifizierte Trainings- und Wettkampfbetreuung sowie optimale Rahmenbedingungen und der Einsatz für einen doping- und manipulationsfreien Sport bilden die Grundlage für einen humanen Leistungssport. Unter dem Dach des HBRS ist eine Vielzahl von Sportarten und Disziplinen vereinigt, die es Spitzensportlern beider Geschlechter ermöglichen, ihre Leistungspotenziale voll zu entfalten, bis hin zur Teilnahme an Paralympischen Sommer- und Winterspielen.



2. Breitensport

Der Breitensport von Menschen mit Behinderung zielt ab auf Spaß an der Bewegung, Spiel und Sport sowie auf Begegnungen und Gemeinschaftserlebnisse in den Vereinen. Dabei wird durch die sportlichen Aktivitäten die Leistungsfähigkeit erhalten und gestärkt. Neben den gesundheitsfördernden Aspekten stehen auch die psychosozialen Wirkungen des Sports im Fokus des Breitensports. Die Stärkung des Selbstbewusstseins und die sozialen Kontakte wirken dabei positiv auf die Integration von Menschen mit Behinderung. Neben den traditionellen Sportarten werden auch Fun- und Trendsportarten im Rahmen von Spiel- und Sportfesten sowie beim Deutschen Sportabzeichen von Menschen mit Behinderung angeboten. Der Breitensport knüpft zum einen im Sinne eines lebensbegleitenden Sporttreibens an den Rehabilitationssport an und kann zum anderen ein Sprungbrett zum Leistungssport bedeuten.



3. Rehabilitationssport

Der Rehabilitationssport, auf der Rechtsgrundlage des Sozialgesetzbuch IX, wird ärztlich verordnet und in den Vereinsgruppen unserer Mitgliedsvereine ausgeführt. Unter ärztlicher Betreuung und Anleitung durch speziell ausgebildete Übungsleiter werden Ausdauer, Koordination, Flexibilität und Kraft mit sportlichen Mitteln und Spielen gefördert. Der Austausch mit Anderen und das Erleben der Gemeinschaft unterstützen und fördern den Rehabilitationsprozess. Rehabilitationssport stärkt die Eigenverantwortung für die Gesundheit, schafft Selbstvertrauen und hilft damit auch psychosoziale Krankheitsfolgen besser zu bewältigen. Zur Sicherung der Nachhaltigkeit wird das Prinzip des lebenslangen Sporttreibens in unseren Vereinen angestrebt.



4. Präventionssport

Der Sport in der Prävention wird als Mittel im Rahmen einer umfassenden vorbeugenden und gesundheitsfördernden Maßnahme zum Schutz vor dem Eintritt in die Verschlimmerung einer Behinderung oder chronischen Erkrankung eingesetzt. Im Fokus des Präventionssports von Menschen mit Behinderung stehen die Stärkung der Gesundheit, die Erhaltung der Mobilität sowie die Verhinderung eines wiederholten oder neuen Auftretens von Erkrankungen. Hierbei wirkt der Sport ganzheitlich und unterstützt somit die Teilhabe von Menschen mit Behinderung an der Gesellschaft.



5. Jugend

Die Förderung junger Menschen mit Behinderung ist eine wesentliche Aufgabe, deren besondere Bedeutung durch eine eigene sich selbst verwaltende Jugendorganisation innerhalb des HBRS zum Ausdruck kommt. Durch zahlreiche sportliche Angebote und Fortbildungen trägt die HBRSJ zur Persönlichkeitsbildung, zur Förderung der sozialen und psychophysischen Entwicklung, zum gesellschaftlichen Engagement und zur Integration von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung bei. Die HBRSJ unterstützt darüber hinaus die Jugendarbeit der Mitglieder in unseren Vereinen, entwickelt in Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Institutionen behinderungsgemäße Formen sportlicher Jugendarbeit weiter, vertritt die gemeinsamen Interessen der sporttreibenden Kinder und Jugendlichen mit Behinderung in sportlichen und allgemeinen Jugendfragen und wirkt somit gesellschaftspolitisch.

6. Bildung/Lehre

Die Übungsleiterinnen und Übungsleiter werden nach den bundeseinheitlichen Richtlinien zur Ausbildung in Hessen qualifiziert ausgebildet und lizenziert. Sie leiten die zahlreichen Gruppen in den Behinderten- und Rehabilitationssportvereinen in Hessen. Die DBS-Akademie gGmbH unterstützt den DBS und seine Landesverbände in allen Fragen der Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie in der Planung und Organisation von Veranstaltungen.

7. Medizin

Die medizinische Betreuung ist ein maßgeblicher Grundstein für alle Menschen mit Behinderung im HBRS. Spezialisierte Ärztinnen und Ärzte betreuen landesweit die Menschen mit Behinderung vom Rehabilitationssport über den Breitensport bis hin zum Leistungssport. Dies beinhaltet Diagnostik, Beratung und Betreuung. In Zusammenarbeit mit den Übungsleiterinnen und Übungsleitern stimmen sie die Art und Intensität des Sportangebots ab. Im Austausch mit Universitäten und anderen Spitzenorganisationen der Medizin wird die fachliche Kompetenz konsequent weiterentwickelt.

8. Anti-Doping

Der HBRS setzt sich für einen doping- und manipulationsfreien Sport ein. Grundlage für unser Handeln ist der Anti-Doping-Code, der Bestandteil der Satzung des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes ist.

Der HBRS verpflichtet sich entsprechend der internationalen und nationalen Vorgaben zum Kampf gegen Doping und zur Umsetzung dieser Vorgaben und Standards in sein System. Das Positionspapier des HBRS entspricht im wesentlichen den Inhalten des DBS Positionspapiers.



Made in Dieburg

Implantate für die Plastische Chirurgie



www.polytech-health-aesthetics.com

Seit 30 Jahren gibt es in Dieburg die Firma POLYTECH Health & Aesthetics. Seit Juli 2008 hat das Unternehmen, das weltweit in rund 70 Länder exportiert, auch seine Produktion ins hessische Dieburg verlegt. Einer der wichtigsten Gründe hierfür liegt auf der Hand: Eine Produktion im Ausland wäre zwar kostengünstiger, würde jedoch auch bedeuten, dass nicht jeder einzelne Schritt überwacht werden könnte.

Für die Dieburger Firma sind ISO-Zertifizierungen und ständige Produktionskontrollen selbstverständlich. Den gesetzlichen Vorschriften für Medizinprodukte trägt der deutsche Hersteller damit mühelos Rechnung. Bereits im Jahr 1995 erhielt das Unternehmen als einer der ersten Hersteller

weltweit die Freigabe, seine Produkte mit der CE-Kennzeichnung zu versehen. Patienten von heute sind kritisch, und das ist gut so. Beispielsweise taucht immer wieder die Frage auf, was es mit dem CE-Zeichen genau auf sich hat. Die Reaktion des deutschen Herstellers: Ein Erklär-Video, das Sie sich auf YouTube anschauen können. Und eine 32-seitige Info-Broschüre, die detailreich erläutert, welche Rohmaterialien in Dieburg zum Einsatz kommen, welche Prüfungen und Qualitätskontrollen die Implantate „Made in Germany“ durchlaufen und welchen Zulassungen, Zertifizierungen und behördlichen Überwachungen sich das Unternehmen stellt. Jeden Tag aufs Neue. Aus Überzeugung.



facebook.com/polytechhealth.de



[@polytechhealth](https://twitter.com/polytechhealth)



youtube.com/user/polytechhealth

POLYTECH
health & aesthetics

POLYTECH Health & Aesthetics

Altheimer Str. 32 | 64807 Dieburg | Deutschland

☎ 0049.6071.98630 | ☎ 0049.6071.986330

✉ info@polytechhealth.com | www.polytechhealth.de

Deutscher Behindertensportverband e.V. (DBS)



Deutscher Behindertensportverband e.V.
National Paralympic Committee Germany

Der Deutsche Behindertensportverband e.V. (DBS) ist der deutsche Dachverband für Sport von Menschen mit Behinderung und Nationales Paralympisches Komitee (NPC) für Deutschland.

Der DBS hat sich seit seiner Gründung im Jahr 1951 bis heute mit seinen 651.000 Mitgliedern zu einem der weltgrößten Behindertensportverbände entwickelt. Für die Erfüllung seiner Aufgaben steht der DBS in engem Austausch und kooperiert mit seinen außerordentlichen Mitgliedern.

Dem DBS gehören gemäß Satzung ordentliche (Landesverbände & Fachverbände) und außerordentliche Mitglieder an.

Die Landesverbände im DBS sind: Baden, Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen, Württemberg

Das Positionspapier des DBS gleicht in Inhalten und Aufbau im Wesentlichen dem des HBRS.

Sport und Spaß das ganze Jahr

Besuchen Sie auch unsere Saunalandschaft
und die Gastronomie „Auszeit“

AquaPark
Badespaß in Baunatal

BAUNATAL **STADT BAUNATAL**

Tel. 0561 4992-430 | Altenritter Str. 41 | Baunatal | www.aquapark-baunatal.de

AquaPark Baunatal, Betriebszweig der Stadtwerke Baunatal, Eigenbetrieb der Stadt Baunatal, Zum Felsengarten 9 b, 34225 Baunatal

HBRS Vorstand

Der Vorstand nach §26 BGB besteht aus:

Präsident Heinz Wagner
Godesberger Weg 2, 63110 Rodgau-Dudenhofen
E-Mail: wagner@hbrs.de
Telefon: 06106 770440
Mobil: 0177 6013801

Vizepräsidentin Sina Heinz
Feldstraße 18, 63607 Wächtersbach
E-Mail: sina.heinz@hbrs.de
Telefon: 06053 700588
Mobil: 0170 2323455

Landesschatzmeister Hans-Jörg Klaudy
Hauptstraße 25, 35764 Sinn-Fleisbach
E-Mail: klaudy@hbrs.de
Telefon: 02772 4761613
Mobil: 0175 4179316



Die Fachmesse für mehr Lebensqualität

www.rehab-karlsruhe.de

REHAB®

Rehabilitation | Therapie | Pflege | Inklusion

- Rehatechnik --- Bildung & Beruf ---
- Inklusion --- Therapie & Praxis --- Auto &
- Reisen --- Pflege --- Homecare ---
- Barrierefreies Bauen & Wohnen --- Mobilitäts- &
- Alltagshilfen --- Neurologische Rehabilitation
- Orthopädietechnik --- Selbsthilfe ---

MESSE KARLSRUHE 16. – 18. Mai 2019

HBRS Präsidium

Das Präsidium setzt sich zusammen aus:

Vorstand siehe HBRS Vorstand

Landessportwart	Harry Apelt Haddamarweg 10, 34560 Fritzlar E-Mail: harryapelt@gmx.de Mobil: 0170 9385644
Landeslehrwart	William Sonnenberg Nippes 7, 53945 Blankenheim E-Mail: sonnenberg@hbrs.de Mobil: 0170 7575757
Landessportarzt Breiten- und Leistungssport	Kontakt über Geschäftsstelle des HBRS
Landessportarzt Präventions- und Rehabilitationssport	Dr. Klaus Edel Geschäftsstelle des HBRS Frankfurter Str. 7, 36043 Fulda E-Mail: geschaeftsstelle@hbrs.de Telefon: 0661/869769 0
Landesfrauenbeauftragte	Jacqueline Smith Zollstraße 22, 65366 Geisenheim E-Mail: jsmith@hbrs.de Mobil: 0176 84274828
Landesjugendwart	Max Kunzmann Freiburger Straße 30, 69126 Heidelberg E-Mail: kunzmann@hbrs.de Telefon: 06221 3379484 Mobil: 0152 56370991



Soziales Marketing
Verlag Herrmann & Stenger

Image-Broschüren, Magazine, Jahresberichte

Auswahl unserer Kooperationspartner



förderkreis
krebskranke
Kinder e.V.
STUTTGART



Praunheimer Werkstätten



BRSNW
Bundesverband der Rehabilitationssportler
e.V.



Hilfe für krebskranke
Kinder Frankfurt e.V.



Deutscher Behinderten-
und Rehabilitations-Sport-
verband e.V.



STIFTUNG
KINDER
GESUNDHEIT
www.kindergesundheit.de

Verlag Herrmann & Stenger GbR
Soziales Marketing

Rüsselsheimer Str. 22
D-60326 Frankfurt / Main

Telefon: +49 (0)69 / 60 60 58 88 - 0
Telefax: +49 (0)69 / 60 60 58 88 - 10

info@sozialesmarketing.de
www.sozialesmarketing.de



Die Versicherungs- spezialisten der SV.

Sie finden uns in nahezu jeder
Gemeinde in unseren SV General-
agenturen, SV Geschäftsstellen
sowie bei unseren Partnern in allen
Sparkassen.

sparkassenversicherung.de

**Damit Sie beim
Sport und im Leben
immer aufs richtige
Team setzen.**

SV Sparkassen
Versicherung

HBRS Bezirke

Das Vereinsgebiet des HBRS untergliedert sich in Bezirke. Aufgabe der Bezirke ist es, die Mitgliedsvereine bei ihrer Arbeit zu beraten und zu unterstützen.

Bezirk I	Bergstraße	Gisela Mayer Kirchgäßchen 4 68642 Bürstadt E-Mail: bezirk.bergstra%C3%9Fe@hbrs.de Tel.: 06206 7238
Bezirk II	Darmstadt	Wolfgang Köhler Schluckenauer Straße 7 64839 Münster E-Mail: bezirk.darmstadt@hbrs.de Mobil: 0173 6542160
Bezirk III	Odenwaldkreis	Dieter Scheuermann Lauerbacher Weg 18 64711 Erbach E-Mail: bezirk.odenwald@hbrs.de Telefon: 06062 4330 Mobil: 0172 7600774
Bezirk IV	Groß-Gerau	Cornelia Cezanne Brunecker Straße 9 64521 Groß-Gerau E-Mail: bezirk.grossgerau@hbrs.de Mobil: 0174 1509086
Bezirk V	Frankfurt	Peter Köhler Erlenweg 3 63699 Kefenrod E-Mail: bezirk.frankfurt@hbrs.de Telefon: 06049 1344

Bezirk VI	Rhein	N. N. Bitte die Geschäftsstelle kontaktieren.
Bezirk VII	Mittelhessen	Kerstin Fichtmüller Breiter Weg 118d, 35440 Linden-Leihgestern E-Mail: bezirk.mittelhessen@hbrs.de Mobil: 0176 20065168
Bezirk VIII	Fulda	Ruth Walch Schubertstraße 26 36266 Heringen E-Mail: bezirk.fulda@hbrs.de Tel.: 06624 8077
Bezirk IX	Kassel	Harry Apelt Hadamarweg 10 34560 Fritzlar E-Mail: harry.apelt@gmx.de Mobil: 0170 9385644



Wir unterstützen den Behindertensport

HBRS Geschäftsstelle

Adresse:

Hessischer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V.
Frankfurter Straße 7
36043 Fulda

Postadresse:

Hessischer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V.
Postfach 2452
36014 Fulda

Sprechzeiten:

Mo., Mi., Fr.	9:00 – 12:00 Uhr
Mo. – Do.	13:00 – 16:00 Uhr

E-Mail: geschäftsstelle@hbrs.de

Geschäftsführer	Otto Mahr Telefon: 0661 869769 28 E-Mail: mahr@hbrs.de
-----------------	---

Assistentin der Geschäftsleitung / Sekretariat	Anja Jost Telefon: 0661 869769 28 E-Mail: jost@hbrs.de
---	---

Referent für Sport und Lehre	Thomas Prokein Telefon: 0661 869769 14 E-Mail: prokein@hbrs.de
------------------------------	--

Aus- und Fortbildung	Thomas Beck Telefon: 0661 869769 15 E-Mail: beck@hbrs.de
----------------------	---

Buchhaltung	Andrea Brähler Telefon: 0661 869769 13 E-Mail: braehler@hbrs.de
-------------	--

Buchhaltung	Marita Lorenzen Telefon: 0661 869769 19 E-Mail: lorenzen@hbrs.de
-------------	---

Sachbearbeitung Krankenkassen	Marion Auth Telefon: 0661 869769 12 E-Mail: auth@hbrs.de
-------------------------------	---

Sachbearbeitung Krankenkassen Susanne Barth Telefon: 0661 869769 20
E-Mail: praktikant@hbrs.de

Sachbearbeitung Krankenkassen Tanja Ruppel Telefon: 0661 869769 20
E-Mail: ruppel@hbrs.de

Sachbearbeitung
Anerkennungsverfahren

Bianca Nelli
Mo. – Do. 9:00 – 12:00 Uhr
Telefon: 0661 869769 16
E-Mail: nelly@hbrs.de

Projekt Nachwuchs & Talente /
Schule

Ines Prokein
Fr. 9:00 – 12:00 Uhr
Telefon: 0661 869769 11
E-Mail: iprokein@hbrs.de



**ANDERE SEHEN
NUR IHR REZEPT.
WIR SEHEN SIE.**

Verschreibungspflichtige Medikamente gehören
in kompetente Hände. Nicht in die Post.

*Ihre Apotheken
in Hessen*


Näher am Patienten.

Behindertenrecht

FACHZEITSCHRIFT FÜR FRAGEN DER REHABILITATION

unter Mitwirkung der Bundesarbeitsgemeinschaft
der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen

Schriftleitung: Ulrich Adlhoch,
Ltd. Landesverwaltungsdirektor a.D., Münster

Erscheint siebenmal jährlich; Bezugspreis jährlich
€ 112,- inkl. Versandkosten; ISSN 0341-3888

»**Behindertenrecht**« ist **die** Fachzeitschrift für
den öffentlichen, betrieblichen und privaten
Bereich, die zuverlässig bei Fragen der beruf-
lichen, sozialen und medizinischen Rehabili-
tation von behinderten Menschen weiterhilft.
Aktuelle Beiträge, Mitteilungen und Hinweise
halten den Leser auf dem laufenden Stand der
Entwicklung und erläutern wichtige Vorgänge in
Gesetzgebung, Verwaltung, Medizin und angren-
zenden Bereichen.

**Jetzt kostenloses
Probeheft anfordern!**

 **BOORBERG**

RICHARD BOORBERG VERLAG
FAX 07 11/73 85-100 · 089/43 61 564
TEL 07 11/73 85-343 · 089/43 60 00-20
bestellung@boorberg.de · www.boorberg.de

Breitensport

Der Breitensport von Menschen mit Behinderung zielt ab auf Spaß an der Bewegung, Spiel und Sport sowie auf Begegnungen und Gemeinschaftserlebnisse in den Vereinen. Dabei wird durch die sportlichen Aktivitäten die Leistungsfähigkeit erhalten und gestärkt. Neben den gesundheitsfördernden Aspekten stehen auch die psychosozialen Wirkungen des Sports im Fokus des Breitensports.

Die Stärkung des Selbstbewusstseins und die sozialen Kontakte wirken dabei positiv auf die Integration von Menschen mit Behinderung. Neben den traditionellen Sportarten werden auch Fun- und Trendsportarten im Rahmen von Spiel- und Sportfesten sowie beim Deutschen Sportabzeichen von Menschen mit Behinderung angeboten. Der Breitensport knüpft zum einen im Sinne eines lebensbegleitenden Sporttreibens an den Rehabilitationssport an und kann zum anderen ein Sprungbrett zum Leistungssport bedeuten.

Fachwarte

Ihre Ansprechpartner

Tischtennis

Udo Winkler
Im Oberstdorf 16, 35315 Homberg-Büßfeld
E-Mail: udowinkler-tischtennis@t-online.de
Telefon: 06633 5166
Mobil: 0173 3445951

Sportschießen

Olaf Lenker
Stärkeloser Weg 10, 36272 Niederaula
E-Mail: referent.behindertensport@hess-schuetzen.de
Mobil 0170 7687341

Rollstuhlbasketball

Anna-Maria Müller
Wiesenstraße 33, 60385 Frankfurt am Main
E-Mail: mueller_ann@gmx.de
Mobil: 0170 4046871

Bogenschießen

Detlef Haaß
Die Ecke 1a, 37276 Meinhard
E-Mail: haass-detlef@t-online.de
Telefon: 05651 331792
Mobil: 0151 19481603

Judo SG	Max Kunzmann Freiburger Straße 30, 69126 Heidelberg E-Mail: max@myw3.de Telefon: 06221 3379484 Mobil: 0152 56370991
Schwimmen	Marie-Louise Ganz E-Mail: fachwart-schwimmen@hbrs.de Mobil: 0174 9878285
Leichtathletik	Kontakt über Geschäftsstelle des HBRS
Bosseln	Rüdiger Pfennig Karlsbader Straße 5, 65451 Kelsterbach E-Mail: pfennig-ruediger@unitybox.de Telefon: 06107 3303
Sitzball	Bernd Remer Bleichstraße 15, 61352 Bad Homburg E-Mail: bernd.remer@onlinehome.de Telefon: 06172 43410
Torball	Helmut Ernst Bruchstraße 21, 34130 Kassel E-Mail: info@he24.de Telefon: 0561 4009560 Mobil: 0152 04359104
Goalball	Michael Feistle Bahnhofstraße 9a, 35037 Marburg E-Mail: michael-feistle@gmx.de Telefon: 06421 8406633 Mobil: 0176 20274391
Kegeln Classic	Jürgen Klug Mühlbergstraße 39, 64319 Pfungstadt E-Mail: jue.he.klug@gmail.com Telefon: 06157 86659 Mobil: 0175 8669794
Kegeln Bohle	Tanja Werkmeister Quellenstraße 17, 34134 Kassel E-Mail: tanja_werkmeister@web.de Mobil: 0157 86868701

Rollstuhltanz / Rollstuhlsprt	Jean-Marc Clément Marbachweg 70, 60435 Frankfurt E-Mail: jean-marc.clement@t-online.de Mobil: 0172 6733210
Showdown / Tischball	Hermann Schladt Walter-Hesselbach-Straße 89, 60389 Frankfurt E-Mail: hschladt@wpfw.de Telefon: 069 157001711
Golf	Jens Masphul E-Mail: jmashphul@aol.de Telefon: 06181 2947590
Fußballtennis	Reinhold Hennemann Gunterstraße 9, 64658 Fürth E-Mail: r_hennemann@onlinehome.de
Judo SG	Thomas Hofmann Bürgermeister-Hainz-Straße 5, 63165 Mühlheim E-Mail: ThoHo63165@aol.com Telefon: 06108 77570 Mobil: 0177 7953187
Fußball	Michael Trippel E-Mail: trippel@hbrs.de Mobil: 0170 4686295

Deutsches Sportabzeichen für Menschen mit Behinderung

Analog zum Deutschen Sportabzeichen (DAS) hat der Deutsche Behindertensportverband Bedingungen für das Deutsche Sportabzeichen für Menschen mit Behinderungen entwickelt. Die Bedingungen sind im DBS-Handbuch beschrieben.

http://www.hbrs.de/fileadmin/dokumente/downloads/Handbuch_Sportabzeichen_fuer_Menschen_mit_Behinderung.pdf

Als Ansprechpartner für Lehrgänge, Ausbildung der Prüfer etc. ist der Landessportbund Hessen e.V. (lsb h) die übergeordnete Stelle in Hessen.

<https://www.landessportbund-hessen.de/geschaeftsfelder/sportentwicklung/sportabzeichen/>

meine Insel
Therapiezentrum Koller GmbH

Ihr Spezialist für Reha-Sport

Therapiezentrum Koller GmbH
Am Bewegungsbad 2
35080 Bad Endbach

Tel. 0 27 76 / 74 11
info@therapiezentrum-koller.de
www.therapiezentrum-koller.de



linksfraktion-hessen.de



facebook.com/linksfraktion.hessen



twitter.com/LinkelTGHessen

VOLLE TEILHABE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

Inklusion ist Menschenrecht

Wir wehren uns gegen alle Formen der Diskriminierung:
Dafür müssen Barrieren sowohl in öffentlichen Gebäuden als auch
in den Köpfen abgebaut werden. Für DIE LINKE.
sind der gleichberechtigte Zugang zu Bildung und
Arbeit und die Gestaltung des eigenen Lebens
grundlegende Forderungen.

DIE LINKE.
FRAKTION IM HESSISCHEN LANDTAG

Inklusion

Positionspapier des HBRS zur Inklusion

Inklusion eine Herausforderung und Chance für den HBRS

Einleitung

Im Jahre 2006 wurde durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen das „Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ verabschiedet. Als dieses im Jahre 2009 in Deutschland in Kraft trat, wurde es als „UN-Behindertenrechtskonvention“ (UN-BRK) bekannt.

Der HBRS e.V. möchte mit diesem Positionspapier den aktiven dynamischen Prozess der Inklusion voranbringen, unterstützen und begleiten. Er dient der Orientierung, ruft zur Mitgestaltung und Weiterentwicklung auf.

Mit diesem Papier wollen wir unser Verständnis von Inklusion verdeutlichen und richten uns damit an alle Mitglieder im Hessischen Behinderten- und Rehabilitationssportverband e.V. (HBRS e.V.).

Ausgangssituation

Ziel und Auftrag der UN-BRK ist die Förderung der Chancengleichheit von Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft, sowie ihre selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe und Teilnahme an allen gesellschaftlichen Prozessen.

Inklusion bedeutet für den HBRS e.V., dass Menschen mit und ohne Behinderungen, mit Ihren vielfältigen Fähigkeiten, am Sport selbstbestimmend teilhaben können. Deshalb wird der Begriff der Inklusion im HBRS e.V. mit „Teilhabe in Vielfalt“ gleichgesetzt.

Die Umsetzung dieser „Teilhabe in Vielfalt“ ist eine Möglichkeit und wird als ein freiwilliges und überzeugtes Handeln und als eine Chance verstanden.

Bewegung, Spiel und Sport sind gute Grundlagen, um Menschen mit und ohne Behinderungen gemeinsam anzusprechen, vielfältig zu fördern, gegenseitiges Miteinander und gemeinsames Handeln anzuregen. Dabei können alle voneinander und miteinander lernen.

Inklusion im Sport soll, neben einem beiderseitigen toleranten, respektvollen Umgang, zu vielfältigen gemeinsamen Bewegungsangeboten im Sport und im täglichen Umgang miteinander führen.

Handlungsverständnis

Menschen mit und ohne Behinderungen sind gleichberechtigte, gleichwertige Partner mit unterschiedlichen, teilweise auch andersartigen, ungewohnten Fähigkeiten, die es zu respektieren, aber auch im positiven Sinne zu nutzen gilt. Diese Fähigkeiten bedürfen, dort wo es notwendig erscheint, auch der individuellen Förderung. Ganz konkret kann das bedeuten, traditionelle Verfahren und Handlungsweisen zu hinterfragen oder sich für neue Zielgruppen und Angebote zu öffnen. Inklusion ist ein dynamischer und aktiver Entwicklungsprozess, der Zeit benötigt und bei dem sich beide Seiten, Teilhabemöglichkeiten erarbeiten, sie erproben und so über das praktische „Erleben“ zum aktiven „Leben“ von Inklusion führen.

Viele Sportverbände und –vereine engagieren sich seit Jahren, sind Vorreiter einer Zukunftsentwicklung und liefern beste Beispiele. Bewegung, Spiel und Sport führen schon immer Menschen zusammen. Sie fördern nicht nur die Gesundheit, oder dienen der Prävention und Rehabilitation, sondern Bewegung, gemeinsame sportliche Aktivitäten machen Spaß, fördern das Wohlbefinden und die Kommunikation.

Der HBRS e.V. und seine Vereine nehmen Inklusion – also „Teilhabe in Vielfalt“ als eine Chance wahr, Menschen mit und ohne Behinderungen Bewegungsangebote zu unterbreiten bzw. Kooperationen mit anderen Vereinen/Verbänden einzugehen.

Inklusion bedeutet auch, dass Menschen mit und ohne Behinderungen selbst bestimmen können, in welchen Gruppen sie am Bewegungsangebot teilhaben wollen. Neue inklusive Angebote und Kooperation mit anderen Vereinen/Verbänden bieten zudem vielfältige Möglichkeiten.

Inklusion ist ein langfristiger Prozess bei dem, gegenseitiger Respekt, Toleranz und Akzeptanz von Grenzen bewusst gelebt und wahrgenommen werden sollen. Inklusion im HBRS e.V. kann nur Gelingen wenn alle Mitglieder zusammen sich dieser Aufgabe stellen.

Inklusion im und durch Sport verbindet und bringt Menschen mit und ohne Behinderungen zusammen.

Inklusion in Theorie und Praxis

Inklusion in der Theorie: „Index für Inklusion im und durch Sport“

Der „Index für Inklusion im und durch Sport“ wurde im Rahmen einer Projektförderung vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales vom Deutschen Behindertensportverband in Zusammenarbeit mit verschiedenen Sportverbänden,

Vereinen und Institutionen erarbeitet und im Oktober 2014 vorgestellt. Der Index für Inklusion ist ein Wegweiser für das Thema Inklusion im und durch Sport. Neben grundlegenden theoretischen und praktischen Informationen enthält der Index eine Vielzahl an Fragen zu verschiedenen Themengebieten und ist in fünf Bereiche unterteilt:

Teil 1 – Ansatzpunkte und Grundlagen für die Entwicklung einer inklusiven Sportlandschaft vor Ort

- Was heißt Inklusion (im und durch Sport)?, Chancen und Grenzen

Teil 2 – Der Index in der Praxis

- Nutzungs- und Umsetzungsmöglichkeiten für verschiedene Zielgruppen in Sportverbänden/-vereinen

Teil 3 – Fragenkatalog

- Übersicht der Bereiche, Zielstellungen und Fragen zur Sensibilisierung & Überprüfung

Teil 4 – Arbeitsmaterialien

- Arbeitsmaterialien, die den Indexprozess begleiten können sowie Fragebögen

Teil 5 – Weiterführendes

- Nähere Informationen zum „Index für Inklusion im und durch Sport“ unter: <http://www.dbs-npc.de/sport-index-fuer-inklusion.html>

Inklusion in der Praxis

a) Inklusion im und durch Sport

Sport verbindet Menschen. Sport kann Spaß machen und hat positive Auswirkungen auf die Gesundheit. Dies kann Sport aber nur dann bewirken, wenn die Teil-



Kasseler Sonderbord® plus

mehr Sicherheit mehr Komfort

Design für Alle

PROFILBETON GmbH
Waberner Straße 40
D - 34582 Borken/Hess.

Telefon +49 (0)56 82 - 73 86 0
Telefax +49 (0)56 82 - 73 86 42
www.profilbeton.de | info@profilbeton.de

nahme am Sport selbstbestimmt an einem mir passenden Sportangebot möglich ist. Sport kann Inklusion fördern und zu den o.g. positiven Auswirkungen führen, aber nur wenn die Teilnahme an einem Sportangebot überhaupt möglich ist. Die Vielfalt des Sports mit seinen Sportarten und –formen bietet viele Möglichkeiten und will genutzt werden.

Eine nachhaltige Entwicklung/Veränderung der Vereinsstrukturen kann nur gelingen wenn er von allen (u.a. Vereinsvorständen, Mitgliedern, Übungsleitern) mitgetragen wird. Hierzu müssen zuerst die „Barrieren im Kopf“ abgebaut als auch die Möglichkeiten und Grenzen der Vereinsentwicklung offen erkannt und akzeptiert werden.

Auf dem Weg hin zu einer inklusiven Struktur und Kultur müssen sich Vereine mit ihrem Vereinsangebot auseinandersetzen. Dabei spielen Lage, Zugang und die Ausstattung der Sporthalle/-stätte eine wichtige Rolle. Bereits bestehende Sportangebote können geöffnet und neue Sportangebote geschaffen werden. Inklusion ist ein wechselseitiger Prozess, der Zeit, Einsatz und sorgfältiger Planung bedarf. Dennoch lohnt es sich diesen zu gehen!

b) Umsetzung/Best-Practice

Sprache

Unsere Sprache ist ein wesentliches Element wenn es um die Vermittlung von Inhalten und die Gestaltung von Angeboten geht. In heterogenen Gruppen gilt es darauf zu achten, Anweisungen in einfacher Sprache, klar und kurz zu geben. In Sporthallen herrscht oft ein sehr hoher Geräuschpegel, weshalb es auch wichtig ist, wann und wo Anweisungen gegeben werden. Die Stellung zur Gruppe bei einer Erklärung oder die Demonstration ist somit von Bedeutung, damit alle die entscheidenden Dinge verstehen können. Alle Anweisungen zu Übungsbeginn zu geben und mit Erklärungen erst dann zu beginnen wenn Sichtkontakt besteht, stellt sicher, dass das Gesagte verstanden wird. Erst nachdem alle Informationen gegeben wurden, teilt man die Gruppen ein. So ist die Aufmerksamkeit bis zum Schluss gesichert und alles Notwendige wurde verstanden.

Regeln

Durch Regeln werden viele Sportspiele z.B. Fußball definiert und strukturiert. Sie sind ein wichtiger Bestandteil des Sports. Der Umgang mit Regeln ist von entscheidender Bedeutung. Es macht deshalb Sinn, bei heterogenen Gruppen, Unterschiede bewusst zu thematisieren und gemeinsam mit den Sportlern eigene Regeln, Spielvariationen zu erarbeiten, die den Unterschieden in der Gruppe gerecht werden. Bei Regeln und Regelanpassungen gilt zu beachten: weniger ist mehr! Zu komplexe Regelstrukturen können zu Überforderung führen.

Regelbeispiele:

- Aufgabenstellung für Sportler in Abhängigkeit zu ihren Fähigkeiten erleichtern oder erschweren z.B. unterschiedlich große Trefferzonen, Wurfziele in unterschiedlicher Höhe
- Sonder-/Spezialaufgaben vergeben
- Spielbereiche/-zonen festlegen, die die Spieler nicht verlassen dürfen
- Spielpaare/-tandems bilden

Veränderungsmöglichkeiten:

- Zahl der Spielerinnen und Spieler
- Größe der Spielfläche
- Anzahl der Fängerinnen/Fänger oder Erlöserinnen/Erlöser bzw. die Zusammensetzung der Mannschaften
- Anzahl der verwendeten Materialien z.B. Bälle
- Regeln, z.B. wie wird abgeschlagen
- Fortbewegungsart
- Material

Um die jeweils optimale Lösung zu finden, muss der ÜL die Fähigkeiten und Einschränkungen der Sportler gut einschätzen, die Regeln der Sportarten entsprechend modifizieren und neue Aufgaben in die Spiele einfügen.

Gemeinsamer Ansprechpartner für HBRS und Landessportbund Hessen e.V.

William Sonnenberg

E-Mail: wsonnenberg@lsbh.de

Telefon: 069 6789233

 Physiotherapieschule Hessisch Lichtenau Telefon: 05602 83-1255 pt-schule@lichtenau-ev.de	 Gästehaus Am Mühlenberg Telefon: 05602 83-1246 gaestehaus@lichtenau-ev.de	 Zentrum für Integration Telefon: 05602 83-1611 lichtenau@lichtenau-ev.de
 Schule für Krankenpflegehilfe Telefon: 05602 83-1211 kph-schule@lichtenau-ev.de	 Lichtblick gGmbH Telefon: 05602 83-1910 info@lichtblickgmbh.de	 Pflegezentrum Fürstentagen Telefon: 05602 83-1710 lichtenau@lichtenau-ev.de
 Zentrum für Beruflich Bildung Telefon: 05602 83-1511 berufreha@lichtenau-ev.de	 OTZ Lichtenau Orthopädietechnisches Zentrum GmbH Telefon: 05602 83-1880 otz@lichtenau-ev.de	 Ambulante Dienste Nordhessen Telefon: 0561 928829-1685 rappehoff@lichtenau-ev.de

Am Mühlenberg | 37235 Hessisch Lichtenau | Telefon: 05602 83-0
E-Mail: info@lichtenau-ev.de | Homepage: www.lichtenau-ev.de

... wir bringen Sie in Bewegung ORTHOPÄDISCHE KLINIK HESSISCH LICHTENAU gGmbH Telefon: 05602 83-0 info@lichtenau-ev.de	Potenziale stärken – Wege begleiten ZENTRUM FÜR TETRA- UND PARAPLEGIE Orthopädische Klinik Hessisch Lichtenau gGmbH Telefon: 05602 83-1384 info@lichtenau-ev.de	heilen, pflegen, helfen  Lichtenau Im Verbund der Diakonie 
---	--	--

Projekt „Inklusive Fußball Liga“

Konzept zum Aufbau einer inklusiven Fußball Hessenliga
Initiator/Antragsteller ist der Hessische Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V. (HBRS)

Zielsetzung

Ziel ist der Aufbau eines nachhaltigen inklusiven Spiel- und Wettkampf-Betriebes zum Ausbau der Inklusion in den hessischen Vereinen sowie der Sensibilisierung und Verankerung in der Gesellschaft.

http://www.hbrs.de/fileadmin/dokumente/Projekt_inklusive_Fussball_Hessenliga_HBRS.pdf

Buch „Inklusion in Sport und Spiel – Good Practice Beispiele für den inklusiven Vereins- und Schulsport“

„Wer Inklusion will, sucht Wege, wer sie nicht will, sucht Begründungen.“ Dieses Zitat stammt von Hubert Hüppe. William Sonnenberg hat es nicht ohne Grund auf den Buchrücken seiner Publikation drucken lassen. Denn genau diesen Weg ist Sonnenberg, 1978 in Aachen geboren, gegangen. Schon während seines Studiums der Sportwissenschaften, als Übungsleiter im Rehabilitationssport und vor allem als Landeslehrwart im HBRS sucht er nach Wegen, um Inklusion im Sport zu ermöglichen und heterogene Personengruppen für gemeinsame Bewegung zu begeistern.



Seine Erfahrungen in der Konzeption inklusiver Sportstunden, Spielfeste, Aktionstage und Wettkämpfe hat er im nun vorgelegten Buch zusammengefasst: Anhand von 50 Good Practice Beispielen will er Übungsleiter, Trainer und Sportler ermutigen, im Sport inklusiv aktiv zu werden. „Durch meine praktische Arbeit konnte ich immer wiederkehrende Elemente identifizieren, die sich am besten

für ein inklusives Sportangebot eignen: Spiele, Aufgaben und Übungen aus dem Bereich der Koordination und Ausdauer sowie gruppendynamischer Prozesse“ sagt Sonnenberg. Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung der Praxisideen seines Buches sei die Möglichkeit der Modifizierung – je nachdem, welche Beeinträchtigungen die Mitglieder der Sportgruppe aufweisen.

Die im Buch vorgestellten Spielideen wurden im August 2015 im Rahmen eines „inkluisiven Workshops“ praktisch durchgeführt, modifiziert und mit über 15.000 Bildern sowie 6 Stunden Videomaterial dokumentiert. Aus diesem Material entstand das Buch „Inklusion in Sport und Spiel – Good Practice Beispiele für den inklusiven Vereins- und Schulsport“.

Das Buch kostet EUR 19,90 und ist im HBRs Eigenverlag erschienen. Es kann über den HBRs, Amazon oder den Fachhandel bezogen werden. Zur Bestellung im HBRs senden Sie eine E-mail an: geschaeftsstelle@hbrs.de unter Angabe Ihrer Adresse.

Leistungssport

Sport wird zum Leistungssport, wenn mit einem Höchstmaß an persönlichem Einsatz Siege und Rekorde angestrebt werden. Die Vielfalt der Handicaps erfordert eine Einteilung in Startklassen, damit Chancengleichheit und fairer Wettbewerb gewährleistet sind. Qualifizierte Trainings- und Wettkampfbetreuung sowie optimale Rahmenbedingungen und der Einsatz für einen doping- und manipulationsfreien Sport bilden die Grundlage für einen humanen Leistungssport. Unter dem Dach des HBRs ist eine Vielzahl von Sportarten und Disziplinen vereinigt, die es Spitzensportlern beider Geschlechter ermöglichen, ihre Leistungspotenziale voll zu entfalten, bis hin zur Teilnahme an Paralympischen Sommer- und Winterspielen.

In den letzten Jahren hat es eine rasante Entwicklung der Sportarten gegeben.

Paralympische Sportarten

- Blindenfußball
- Goalball
- Para Badminton
- Para Biathlon
- Para Boccia
- Para Bogensport
- Para Eishockey
- Para Gewichtheben
- Para Judo
- Para Kanu

Hotel im Kornspeicher

Molkereistraße 6
35039 Marburg
TEL +49 (0)6421 94941-0
info@hotel-kornspeicher.de

• integrativ
• barrierefrei
• ökologisch

UNSER DREI-STERNE-HAUS BIETET

- 25 hochwertige Zimmer, davon 6 Apartments
- Lounge, Bar, Sauna, Massagiesessel und Erlebnisdusche
- 3 flexibel nutzbare Tagungsräume für bis zu 40 Personen
- Modernste Multimedialechnik
- Alle Bereiche barrierefrei und rollstuhlgerecht inkl. Leitsystem für Sehbehinderte

www.hotel-kornspeicher.de

- Para Leichtathletik
- Para Radsport
- Para Dressursport
- Para Rudern
- Para Schwimmen
- Para Ski Alpin
- Para Ski Nordisch
- Para Snowboard
- Para Sportschießen
- Para Taekwondo
- Para Tischtennis
- Para Triathlon
- Rollstuhlbasketball
- Rollstuhlcurling
- Rollstuhlfechten
- Rollstuhlrugby
- Rollstuhltennis
- Sitzvolleyball

Nicht-paralympische Sportarten

- Fußball CP
- Fußball ID
- Para Kegeln
- Powerchair Hockey
- Para Reiten (Fahren)
- Para Segeln
- Para Volleyball
- Rollstuhlтанzen
- Torball

Nationale Spiele

- Boccia
- Bosseln
- Bowling
- Faustball
- Flugball
- Fußballtennis
- Kegeln
- Prellball
- Sitzball
- Wasserball

SRH STEPHEN-HAWKING-SCHULE

PRIVATSCHULE MIT INTERNAT



Die SRH Stephen-Hawking-Schule ist eine staatlich anerkannte Privatschule mit einem umfassenden Bildungs- und Förderangebot für Schüler mit und ohne Körperbehinderung von der Grundschule bis zum Gymnasium.

Als einziges sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum deutschlandweit bieten wir ein dreigliedriges gymnasiales Angebot an. Ob im Allgemeinbildenden Gymnasium oder an unseren Beruflichen Gymnasien – wir begleiten unsere Schüler mit oder ohne Körperbehinderung optimal auf dem Weg zu einem erfolgreichen Abitur.

IHRE VORTEILE

- | Staatlich anerkannte Abschlüsse
- | Kleine Klassen
- | Individuelle Förderung
- | Moderne Ausstattung
- | Inklusive Pflege & Therapie

SRH Stephen-Hawking-Schule

Im Spitzerfeld 25 | 69151 Neckargemünd
Telefon +49 (0) 6223 - 81 3005 | info.shs@srh.de
www.stephenhawkingsschule.de

Leistungssportkonzept – paralympischer Zyklus 2017 bis 2020

Die zunehmende mediale Präsenz bei den Paralympischen Spielen 2012 in London und 2016 in Rio gemessen an den Übertragungszeiten verdeutlicht eindrucksvoll, dass der Leistungssport für Menschen mit Behinderung in der Öffentlichkeit mehr an Popularität gewinnt und somit „gesellschaftsfähig“ wird. Athleten und Mannschaften mit Behinderungen zeigen in der Weltöffentlichkeit herausragende Leistungen und werden an ihren Leistungen beurteilt und gemessen – die Behinderung rückt mehr und mehr in den Hintergrund (Scheid & Wegner, 2004).

Der HBRS bekennt sich zum Leistungssportkonzept des DBS aus dem Jahr 2001 sowie zu der Fortschreibung des Leistungssportkonzeptes aus dem Jahr 2005 und ff. Der Leistungssport wird dabei verstanden, mit einem Höchstmaß an persönlichem Einsatz in der jeweils international gültigen Startklasse den Normen des Rekords möglichst nahe zu kommen bzw. neue Normen zu setzen. Ziel ist die persönliche Höchstleistung ausgerichtet am internationalen Standard. Unter Wahrung der Regeln und Grundsätze für einen humanen Leistungssport, wird dem Erfolg der Athleten bei internationalen Veranstaltungen höchste Priorität eingeräumt.

Das Leistungssportkonzept des HBRS in seiner Durchführung wird auf die neuen Strukturen und Bedürfnisse sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene angepasst. Weitere Informationen zum Projekt finden sie hier:

http://hbrs.de/fileadmin/dokumente/downloads/Leistungssportkonzept_HBRS_Fortschreibung_2017-2020.pdf

Landestrainer

Tischtennis	Fabian Lenke Haarbachstraße 20, 35578 Wetzlar E-Mail: info@tischtennis-service.de Telefon: 06441 3811086 Mobil: 0170 4923475
Rollstuhlbasketball	Anna-Maria Müller Wiesenstraße 33, 60385 Frankfurt E-Mail: mueller_ann@gmx.de Mobil: 0170 4046871
Goalball	Tobias Vestweber Roter Graben 16, 35037 Marburg E-Mail: tobiasvestweber@googlemail.com Mobil: 0170 4682711
Judo SG	Markus Zaumbrecher E-Mail: mzschule@gmx.de
Schwimmen	Thomas Hoppe Müllerweg 63h, 64850 Schaaheim E-Mail: thoppe@gmx.de Mobil: 0177 4209415

Leistungszentren / (Paralympische) Trainingsstützpunkte

Sportart	Ort	Art
Rollstuhlbasketball	Wetzlar/Frankfurt	Paralympischer Trainings- stützpunkt
Goalball	Marburg	Paralympischer Trainings- stützpunkt
Tischtennis	Heuchelheim	Leistungszentrum
Fußball ID	Wetzlar	Leistungszentrum
Judo (SG)	Marburg	Leistungszentrum

BG Unfallklinik führt Peer Counseling für Querschnitt ein. Beratung Betroffener durch Betroffene

Am 16. Januar 2018 gab die BG Unfallklinik den Startschuss für das Projekt „Peer Counseling von und für Querschnittgelähmte“. Zukünftig sollen Patienten der Abteilung für Rückenmarkverletzte an der BG Unfallklinik auf sogenannte Peers zugreifen können. Dies bedeutet, dass frischverletzte Patienten von Erfahrungen anderer Rollstuhlfahrer lernen können, beraten werden und Tipps für den Alltag bekommen. Zudem sollen die Peers Impulse für eine Neuorientierung geben und Beispiel für eine Zukunftsperspektive sein.

Der Peer hat eine Brückenfunktion beim Prozess des Ausscheidens aus der Klinik zu der Eingewöhnung in den Alltag zu Hause. Er oder sie geben Impulse für ein aktives Leben im Rollstuhl. Da nach Eintritt einer Querschnittlähmung bei den betroffenen Personen, Ihren Angehörigen und Freunden ein großer Informationsbedarf vorliegt, haben wir uns für diesen Schritt entschieden“, so der Chefarzt der Abteilung für Rückenmarkverletzte, Dr. Oswald Marcus.

Von Betroffenen lernen

Ehemalige Patienten, die für die Aufgabe als Berater geschult wurden, stehen Ratsuchenden während des gesamten Klinikaufenthalts, aber auch im Anschluss an die Entlassung als erfahrene Ansprechpartner zur Verfügung. Ins Leben gerufen wurde dieses Projekt von der Fördergemeinschaft der Querschnittgelähmten in Deutschland e.V., die die Peers auch ausbilden. Ziel ist es, mittelfristig u.a. an BG-Querschnittszentren mehrere selbstbetroffene Ansprechpartner zu etablieren, die den Frischverletzten aus ihrer eigenen Erfahrung berichten können. Dabei geht es u.a. um Hilfsmittelversorgung, Umbaumaßnahmen im Haus, der Wohnung oder am Auto, Sachfragen zum Sozialrecht und viele weitere Themen. Zukünftig werden in der BG Unfallklinik Frankfurt bis zu fünf Peers tätig, die über den Sozialdienst der Klinik angefordert werden können.



Nach einer Verletzung am Rückenmark muss einiges neu erlernt werden.

Weit über die Hälfte sind Männer

38 Patienten mit einer neu eingetretenen Querschnittlähmung wurden im vergangenen Jahr an der BG Unfallklinik Frankfurt betreut, 2016 waren es 35. Der Altersdurchschnitt liegt bei 60 Jahren, 70 Prozent sind männlich. Durchschnittlich 140 Tage bleiben Betroffene zur so genannten „Primärbehandlung“ in der Klinik. „In dieser Zeit passiert physisch, aber auch psychisch sehr viel mit dem Patienten“, sagt Dr. Marcus.



**Rund um die Uhr
in besten Händen**

Helfen und Heilen mit allen geeigneten Mitteln

Die Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Frankfurt am Main ist eines der führenden, überregionalen Traumazentren im Rhein-Main-Gebiet.

Die hohe Spezialisierung unserer Fachabteilungen garantiert eine bestmögliche medizinische und pflegerische Betreuung, bis hin zur sozialen und beruflichen Wiedereingliederung.

Als wichtiger Notarztstandort retten wir 24 Stunden lang an 365 Tagen.

BGU
Berufsgenossenschaftliche
Unfallklinik Frankfurt am Main

BG Unfallklinik Frankfurt am Main gGmbH
Friedberger Landstraße 430 · 60389 Frankfurt am Main · Telefon: +49 (0) 69 475-0 · Telefax: +49 (0) 69 475-2331
E-Mail: info@bgu-frankfurt.de · Internet: www.bgu-frankfurt.de

Fachabteilung für Rückenmarkverletzte

Seit 1962 werden an der BG Unfallklinik Patienten mit einer unfallbedingt oder erkrankungsbedingt erworbenen Querschnittlähmung behandelt. Unser Behandlungsziel ist es, dass unsere Patienten unter Nutzung aller zur Verfügung stehenden Ressourcen eine größtmögliche Selbstständigkeit erreichen, mit Rückkehr in ihr privates Umfeld.

In unserer Abteilung für Rückenmarkverletzte bieten wir unseren Patienten ein umfassendes und ganzheitliches Behandlungskonzept — von der Akutbehandlung und Behandlungspflege über die neurologische, urologische und psychologische Betreuung und Rehabilitation bis hin zum Rollstuhltraining und der Einübung verschiedener Alltagsfertigkeiten in einer autarken Einliegerwohnung in unserer auf den Querschnitt spezialisierten physio-, sport- und ergotherapeutischen Abteilung.

Rehabilitationssport

Der Rehabilitationssport, auf der Rechtsgrundlage des Sozialgesetzbuch IX, wird ärztlich verordnet und in den Vereinsgruppen unserer Mitgliedsvereine ausgeführt. Unter ärztlicher Betreuung und Anleitung durch speziell ausgebildete Übungsleiter werden Ausdauer, Koordination, Flexibilität und Kraft mit sportlichen Mitteln und Spielen gefördert. Der Austausch mit Anderen und das Erleben der Gemeinschaft unterstützen und fördern den Rehabilitationsprozess. Rehabilitationssport stärkt die Eigenverantwortung für die Gesundheit, schafft Selbstvertrauen und hilft damit auch psychosoziale Krankheitsfolgen besser zu bewältigen. Zur Sicherung der Nachhaltigkeit wird das Prinzip des lebenslangen Sporttreibens in unseren Vereinen angestrebt.

Allgemeine Information zum Rehasport

Rehabilitationssport ist ein Sport- und Bewegungsangebot, das auf Menschen mit einer Behinderung oder einer Erkrankung speziell ausgerichtet ist und von besonders qualifizierten Übungsleiter/Innen geleitet wird.

Rehabilitationssport findet immer unter ärztlicher Betreuung/Überwachung statt. Ärzte, Kliniken / Rehabilitationseinrichtungen empfehlen regelmäßig den ambulanten Behinderten-/Rehabilitationssport. Die Vereinsärzte gewährleisten die notwendigen Gesundheitsprüfungen und stehen dem Übungsleiter beratend zur Seite.

Rehabilitationssport kann ärztlich verordnet werden und wird von entsprechend anerkannten und zertifizierten Reha-Sportgruppen angeboten.

Rehabilitationssport/Behindertensport können alle betreiben. Unsere Vereine halten für die betroffenen Menschen ein breit gefächertes Spiel-, Sport- und Bewegungsangebot bereit.

Rehabilitationssport fördert die individuelle Leistungsfähigkeit und damit auch das Vertrauen in die persönlichen Fähigkeiten und trägt damit zur Verbesserung der Lebensqualität bei.

Rehabilitationssport/Behindertensport kann nicht nur in homogenen Gruppen, wie nachstehend beispielhaft beschrieben, betrieben werden, sondern bietet eine Plattform, auch in gemischten Gruppen mit nicht behinderten Sportlerinnen und Sportlern gemeinsam Sport zu betreiben, wodurch die Integration und das Verständnis füreinander gefördert werden .

Herbstein. Die Natur hören, riechen und erleben... hier finden Sie Ruhe, Erholung, Entspannung und können denn Alltag einfach mal hinter sich lassen.

Heilbad Herbstein

im Naturpark Hoher Vogelsberg

Wanderparadies & historische Altstadt:

begehbare Stadtmauer, Bibelpark,
Fastnachts- und STATT-Museum, ...

VulkanTherme: Bad, Sauna,
Café-Bistro und Therapieabteilung

„Stadtführung im Sitzen“
(Hessischer Tourismuspreis)

TIPP:



Tourist-Info: (0 66 43) 96 00-19

www.herbstein.de

Traditionen, Sagen, Bewegung und heilendes Wasser, so facettenreich zeigt sich das malerische auf einer Anhöhe gelegene Herbstein. 30 km westlich von Fulda und 90 km nordöstlich von Frankfurt thront das charmante Vogelsberger Städtchen auf einem ehemaligen Vulkan-schlot. Der sehenswerte Ortskern ist geprägt durch das 13. Jahrhundert, aus dem u. a. die begehbare Stadtmauer, der Eulenturm sowie das Gewölbe stammen. Es ist belegt, dass erste Touristen – Jakobspilger auf dem Weg nach Santiago de Compostella – hier halt machten.

Die herrliche offene Wald- und Wiesenland-schaft des Vogelsberges, heilendes Wasser aus über 1.000 m Tiefe sowie liebenswerte Gastgeber erwarten Sie hier und freuen sich auf Ihren Besuch im Heilbad Herbstein.

Gudrun Schmidt

**Schöner wohnen
Ist grün.**

Werden Sie Mieter bei
der GWH.



GWH Wohnungsgesellschaft mbH Hessen
Westerbachstraße 33
00489 Frankfurt am Main
Telefon: 069 87531-0
info@gwh.de | www.gwh.de



Kliniken **Hartenstein** Bad Wildungen

Ihr Kompetenzzentrum
für mehr Lebensqualität
Infotelefon 0800 1004637



Verordnung des Rehabilitationssports

Eine Information für Ärzte und Patienten

Was ist Rehabilitationssport?

Rehabilitationssport wirkt mit den Mitteln des Sportes ganzheitlich auf Menschen mit Behinderung ein. Er ist auf Art und Schwere und den körperlichen Allgemeinzustand der Betroffenen abgestimmt.

Diese gesetzlich definierte Leistung bietet der Deutsche Behindertensportverband (DBS) über die Landesverbände und deren Mitgliedsvereine allen Menschen mit Behinderung in Gruppen an. Die Qualität wird durch die betreuende Ärztin/den betreuenden Arzt und die qualifizierte Übungsleiterin/den qualifizierten Übungsleiter sichergestellt, die Art und Intensität des Rehabilitationssports anhand Ihrer Verordnung in enger Abstimmung miteinander festlegen.

Ärztliche Verordnung

Die (nicht budget-belastende) Verordnung (Formblatt 56) ist die Grundlage bei der Prüfung einer Leistungsübernahme durch die Kostenträger und muss deshalb unbedingt enthalten:

- Diagnose nach ICD 10 mit Funktions-/Belastungseinschränkung im Sport
- Rehabilitationsgrund/-ziel(e)
- Rehabilitationsumfang + Anzahl der Übungseinheiten (ÜE)
- Empfehlung hinsichtlich definierter Rehabilitationssportarten und Inhalte

Rehabilitationsziel

Ziel ist es, die Ausdauer und Kraft zu stärken, Koordination und Flexibilität zu verbessern, das Selbstbewusstsein zu stärken und Hilfe zur Selbsthilfe zu bieten. Die Verantwortlichkeit für die eigene Gesundheit soll gestärkt und zu einem lebensbegleitenden Sporttreiben motiviert werden.

Beispiele für Rehabilitationsziele

- Erhaltene / gestärkte Funktionen der Stütz- und Bewegungsorgane mit Blick auf: motorische (Rest-)Funktion, Statik und Struktur oder optimalen Hilfsmitelein-satz
- Erhaltene / verbesserte Funktion innerer Organe z.B. für: Herz-Kreislauf, Lunge, Niere, Stoffwechsel, arterielle/venöse Durchblutung
- Erhaltene / verbesserte Kompensationsfunktionen bei Sinnesbehinderung mit Zielrichtung: Koordination und Bewegung, räumliche Orientierung oder optimaler Hilfsmitelein-satz

**CDU**FRAKTION IM
HESSISCHEN LANDTAG

Vielen Dank für Ihr Engagement!

Mit Ihrer Arbeit leisten Sie einen wertvollen Beitrag zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen in unsere Gesellschaft und erleichtern durch Rehabilitationssport Kranken die Wiedereingliederung. Hierfür gebührt Ihnen Dank und Anerkennung.

Ihren Einsatz werden wir weiter unterstützen.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.cdu-fraktion-hessen.de

Besuchen Sie uns auch bei facebook:



facebook.com/cdufraktionhessen

- Erhaltene / verbesserte Funktion des peripheren und zentralen Nervensystems z.B. von: Koordination, Gleichgewicht, Feinmotorik oder Muskelkraft
- Verbesserte intellektuelle und motorische Leistungsfähigkeit bei geistiger Behinderung
- Verbesserte psychomotorische Stabilität bei psychischer Behinderung
- Gestärktes Selbstbewusstsein behinderter Mädchen und Frauen
- Weitere Ziele:
 - Dauerhafte Eingliederung in die Gesellschaft und das Arbeitsleben
 - Erreichen größtmöglicher persönlicher Unabhängigkeit
 - Hilfe zur Selbsthilfe
 - Stabilisierung / Verbesserung von Körperwahrnehmung, Selbstwertgefühl

Rehabilitationsumfang

Grundsätzlich ist die Verordnung von Rehabilitationssport zeitlich begrenzt.

- Regelfall: 50 ÜE / 18 Mon.
- bei bestimmten Indikationen 120 ÜE / 36 Mon.
(s. Rahmenvereinbarung) .
- Herzgruppen: 90 ÜE / 24 Mon.
Jugendliche/Kinder: 120 ÜE / 24 Mon.
- Folgeverordnungen sind bei bestimmten kardiologischen Befunden möglich.
- Folgeverordnungen sind bei geistiger/ psychischer Behinderung/Krankheit möglich, für alle übrigen Behinderungsformen endet die Leistung i.d.R. nach den verordneten ÜE.
- Nach einer ambulanten/stationären med. Rehabilitation kann Rehabilitationssport erneut notwendig und verordnet werden.
- Bei einer neuen Diagnose kann eine Neuverordnung in Frage kommen.

Richtlinie zur Durchführung des Rehabilitationssports im DBS

http://hbrs.de/fileadmin/dokumente/downloads/2015-01-13_Richtlinie_zur_Durchfuehrung_des_Rehasports_im_DBS.pdf



Nachwuchs- und Spitzensport im Fokus

Um im Sport zu den Besten zu gehören ist nicht nur viel Trainingsfleiß gefordert, sondern häufig auch hohe finanzielle Aufwendungen – egal ob im olympischen oder im paralympischen Sport.

Die Stiftung Sporthilfe Hessen bezuschusst sportbezogene Maßnahmen für Athletinnen und Athleten, die die soziale Bedürftigkeit und die sportfachliche Perspektive nachweisen können.

**„Die Stiftung Sporthilfe
Hessen hilft mir, meine
Rahmenbedingungen im
Sport wesentlich zu verbessern. Vielen Dank! - Noemi
Ristau, Para Ski Alpinisten,
SSG Blista Marbug**

Das Ziel der Stiftung ist dabei eindeutig: Jungen Menschen aus Hessen die Chance ermöglichen, sportliche Spitzenleistungen zu erbringen sowie im schulischen und beruflichen Umfeld erfolgreich zu sein.

Helfen auch Sie mit!

Fördern Sie mit uns aussichtsreiche Talente und Spitzenathleten aus unserer Region. Übernehmen Sie beispielsweise die Patenschaft für einen Stipendiaten oder werden Sie Premiumpartner der Stiftung.

Seit 2001 fördert die Stiftung Sporthilfe Hessen Nachwuchs- und Spitzenathleten, um bestmögliche Rahmenbedingungen im Sport zu ermöglichen.



Kontaktdaten:

Thomas Neu
Geschäftsführer

Otto-Fleck-Schneise 4
60528 Frankfurt am Main
Fon 069 6789-265
Fax 069 6789-474
tneu@lsbh.de
www.stiftung-sporthilfe-hessen.de

Jetzt spenden!



HBRS Jugend

Die Förderung junger Menschen mit Behinderung ist eine wesentliche Aufgabe, deren besondere Bedeutung durch eine eigene sich selbst verwaltende Jugendorganisation innerhalb des HBRS zum Ausdruck kommt. Durch zahlreiche sportliche Angebote und Fortbildungen trägt die HBRSJ zur Persönlichkeitsbildung, zur Förderung der sozialen und psychophysischen Entwicklung, zum gesellschaftlichen Engagement und zur Integration von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung bei. Die HBRSJ unterstützt darüber hinaus die Jugendarbeit der Mitglieder in unseren Vereinen, entwickelt in Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Institutionen behinderungsgemäße Formen sportlicher Jugendarbeit weiter, vertritt die gemeinsamen Interessen der sporttreibenden Kinder und Jugendlichen mit Behinderung in sportlichen und allgemeinen Jugendfragen und wirkt somit gesellschaftspolitisch.

Ansprechpartner

Landesjugendwart

Max Kunzmann
Freiburger Straße 30
69126 Heidelberg
E-Mail: kunzmann@hbrs.de
Telefon: 06221 3379484
Mobil: 0152 56370991

Mitglieder des Jugendausschuss

Marie Podien
E-Mail: marie.podien.jugend@hbrs.de
Mobil: 0177 628870

Katja Kühn
E-Mail: katja.kuehn.jugend@hbrs.de
Mobil: 0176 40245542

Katja Schmidt
E-Mail: katja.schmidt.jugend@hbrs.de
Telefon: 069 54805272
Mobil: 0151 46724773

Ehrenjugendwartin

Anita Maier
E-Mail: a.maier-sindlingen@arcor.de
Telefon: 069 2691935
Mobil: 0176 51186363

INKLUSION

DURCH SPORT

Freie Demokraten
FDP

Die Bürgergesellschaft lebt vom Mitmachen und dem Engagement für andere. Unsere Anerkennung und unser besonderer Dank gilt denjenigen Bürgern, Unternehmen, Kommunen und Vereinen in Hessen, die sich tagtäglich für die Gleichberechtigung in allen gesellschaftlichen Teilbereichen einsetzen.

Um die vielfältigen Chancen des Sports für eine gelungene Inklusion und Teilhabe der Menschen mit Behinderungen zu ermöglichen, wollen wir Freie Demokraten gemeinsame Veranstaltungen wie das Deutsche Sportabzeichen für Menschen mit und ohne Behinderung fördern und streben eine enge Kooperation mit allen Beteiligten der Wohlfahrtshilfe an.

Ihr

René Rock

Fraktionsvorsitzender und sozialpolitischer Sprecher der FDP-Fraktion im Hessischen Landtag

FDP-Fraktion im Hessischen Landtag

Schloßplatz 1-3 | 65183 Wiesbaden

www.fdp-fraktion-hessen.de

FDP@ltg.hessen.de

facebook.com/FDPfraktionHessen

twitter.com/FDP_LTF_Hessen

instagram.com/fdpfraktion_hlt



KORIMAT

KORIMAT Metallwarenfabrik GmbH

Wir unterstützen den Behindertensport in Hessen

Besuchen Sie unsere Homepage!

Die Werkstätten Hainbachtal sind seit 1970 Arbeitgeber für Menschen mit und ohne Behinderung. Heute arbeiten an den fünf Standorten in Stadt und Kreis Offenbach rund 900 Mitarbeiter in den unterschiedlichsten Arbeitsbereichen.

WERKSTÄTTEN HAINBACHTAL

Werkstätten Hainbachtal
gemeinnützige GmbH
Waldstraße 353
63071 Offenbach a.M.
Telefon: 069 - 85 00 2 - 5
Telefax: 069 - 85 00 2 - 191
info@werkstaetten-hainbachtal.de
www.werkstaetten-hainbachtal.de

- Arbeit und berufliche Bildung für Menschen mit Behinderung
- Produktionspartner und Dienstleister für Industrie, Handel, Banken und Dienstleistungsunternehmen
- Waldcafé im Hainbachtal
- FRIEDA - einfach lecker am Büsingpark
- Kita mit Waldkindergruppe im Hainbachtal

Werkstätte | Büdingen | Off-Unterstraße | Dietrichshaus | FRIEDA - einfach lecker | Kita

Projekt Nachwuchsgewinnung im (Leistungs-)Sport für Kinder und Jugendliche mit Behinderung

Der Leistungssport unterliegt nicht nur im Nichtbehindertenbereich einer stetig wachsenden Professionalisierung sowohl in der Materialentwicklung als auch in der Betreuung von verschiedenen Analyseverfahren zur Optimierung der eigenen Leistung. Diese Professionalisierung hält nun auch immer mehr Einzug in den Leistungssport für Menschen mit Behinderung. „Leistungssport von Menschen mit Behinderung (hat) deutlich an Profil gewonnen.“ (Scheid & Wegner, 2004, S. 239).

Die Förderung des (Leistungs-)Sports für Menschen mit Behinderung auf Landesebene schließt die Lücke zwischen dem leistungssportlich orientierten Vereinssport und dem Spitzensport - im Sinne der Nachhaltigkeit setzt dies an einer systematischen Nachwuchsgewinnung bis hin zur spezifischen Talentsichtung an.

Ziel des Projektes ist, inklusiv beschulte Kinder und Jugendliche mit entsprechender kognitiver und sportmotorischer Eignung gezielt anzusprechen und zu fördern. Hierzu ist eine enge Netzwerkarbeit zwischen dem Hessischen Kultusministerium, dem Hessischen Ministerium des Innern und Sport sowie dem HBRS notwendig.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie hier:

http://hbrs.de/fileadmin/dokumente/Projekt_Nachwuchsrekrutierung_im_Leistungs-Sport_f._Kinder_Jugendliche_m.e.B.pdf

Ansprechpartnerin:

Ines Prokein

E-Mail: iprokein@hbrs.de

Telefon: 0661 869769 11

Jugend trainiert für Paralympics

<http://www.jtftp.de/jtftp/ausschreibung.html>

Struktur des Bundeswettbewerbs der Schulen

JUGEND TRAINIERT FÜR PARALYMPICS

Unter dem Dach der Deutschen Schulsportstiftung wirken die 16 Kultusbehörden aller Länder, der Deutsche Behindertensportverband (DBS) mit seinen Abteilungen und Fachverbänden, den 17 Landesbehindertensportverbänden, Special Olympic Deutschland (SOD) sowie der Deutsche Olympische Sportbund gemeinsam an der Planung und Durchführung von JUGEND TRAINIERT FÜR PARALYMPICS (JTFTP) mit.





Berufliche Rehabilitation

Wir helfen Menschen, ihr berufliches Potenzial zu entfalten und Unternehmen, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Zu unseren Angeboten gehören unter anderem

- Integrationsfachdienst (IFD)
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Betriebliches Eingliederungsmanagement
- Rehamanagement
- Unterstützte Beschäftigung
- Umschulungen

Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW)
gGmbH, Akademie Hanau
Ulanenplatz 11, 63452 Hanau
Tel. 06181 92168-0, Fax 06181 92168-14
E-Mail: hanau@faw.de; www.faw.de

 Partner für eine starke berufliche Zukunft.



**Berufsförderungswerk
Frankfurt am Main**

Partner für Arbeit und Gesundheit

**Damit Menschen mit Behinderung
den Weg zurück ins Arbeitsleben finden.**



- ➡ Von Anfang an auf Integration ausgerichtet
- ➡ Ein Partner für die Wirtschaft
- ➡ Die richtige Balance aus Lernen und Leben

Huizener Straße 60 ■ 61118 Bad Vilbel ■ Tel. 06101 400-283
E-Mail: info@bfw-frankfurt.de ■ www.bfw-frankfurt.de

LEIDENSCHAFT GIBT'S INKLUSIV.

Menschen mit Behinderung haben das Recht auf gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe in allen Lebensbereichen. Vielfalt, Toleranz und eine inklusive Gesellschaft sind wichtig für ein gutes Miteinander. Dafür setzen wir GRÜNE uns ein. In der Landesregierung haben wir das Sozialbudget erhöht und stellen wir mehr Geld für Inklusion, zum Beispiel in der Kinderbetreuung, sowie für die Förderung von Behindertenverbänden zur Verfügung.

www.gruene-hessen.de



Wir unterstützen den Hessischer Behinderten-
und Rehabilitations-Sportverband e. V.

HEWI



www.hewi.com

Die Schirmherrschaft über den Bundeswettbewerb der Schulen JUGEND TRAINIERT FÜR PARALYMPICS hat der jeweils amtierende Bundespräsident. Für die beiden Finalveranstaltungen in Berlin hat der Regierende Bürgermeister von Berlin die Schirmherrschaft inne, für das Winterfinale die/der für den Schulsport verantwortliche Ministerin/Minister des jeweiligen Austragungslandes.

Die Deutsche Schulsportstiftung ist gemeinsam mit der Deutschen Behindertensportjugend (DBSJ) für die Planung, Durchführung und Weiterentwicklung dieses bundesweiten Jugendsportevents für Schülerinnen und Schüler mit Behinderung verantwortlich. JUGEND TRAINIERT FÜR PARALYMPICS basiert auf einem bundeseinheitlichen Wettkampfsystem. Als Mannschaftswettbewerb steht er den Schülerinnen und Schülern mit Behinderung in den 16 Ländern der Bundesrepublik Deutschland offen. Die Teilnahme daran ist freiwillig.

Startberechtigt sind Mannschaften aus Förderschulen mit den ausgeschriebenen Förderschwerpunkten und Mannschaften, die sich aus mehreren Schulen bilden, wenn sie nach den jeweiligen Landesvorgaben, z. B. als Integrations- oder im Rahmen des Inklusionsgedankens arbeiten und die Voraussetzungen für eine Teilnahme erfüllen. Diese vom Land genehmigten Verbünde/Startgemeinschaften sind beim Bundesfinale startberechtigt, wenn sie auf allen Ausscheidungsebenen in der gleichen Zusammensetzung an den Start gegangen sind. Damit wird die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler mit Behinderung bei JUGEND TRAINIERT FÜR PARALYMPICS ermöglicht, die an den Regelschulen im Rahmen der in allen Ländern eingeleiteten Inklusion beschult werden. Der Nachweis über den jeweiligen Förderschwerpunkt muss vorliegen. Das Wettkampfangebot wird jährlich neu ausgeschrieben.

Folgende sieben Sportarten gehören im Schuljahr 2017/18 zum Standardprogramm von JUGEND TRAINIERT FÜR PARALYMPICS:

- Fußball (Förderschwerpunkt geistige Entwicklung)
- Goalball (Förderschwerpunkt Sehen)
- Leichtathletik (offen für alle Förderschwerpunkte bei JTFP)
- Rollstuhlbasketball (Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung)
- Schwimmen (offen für alle Förderschwerpunkte bei JTFP)
- Skilanglauf (Förderschwerpunkte Sehen und geistige Entwicklung)
- Tischtennis (Förderschwerpunkte KME und geistige Entwicklung)

Sportarten, die in dieser Ausschreibung nicht aufgeführt werden, sind auf Bundesebene kein Bestandteil des Standardprogramms des Bundeswettbewerbs.

Neben den genannten paralympischen Sportarten werden in einzelnen Ländern als Ergänzungsprogramm weitere Sportarten und Wettbewerbe für Schülerinnen und Schüler mit Behinderung bis zur Ermittlung der Landessieger angeboten. Hier erfolgt die Ausschreibung in den Ländern auf der Grundlage länderspezifischer Regelungen.



Entdecken Sie die bezaubernde Barockstadt

Bad Arolsen

mit ihren romantischen Stadtteilen
(ca. 45 km westlich von Kassel)

- ⇒ Stadtführungen, Schloss- und Museumsbesichtigungen
- ⇒ Konzerte, Volksfeste, Theateraufführungen, Barock-Festspiele
- ⇒ Freizeitbad Arobella mit Saunalandschaft und Gesundheitszentrum AroFit
- ⇒ Twistesee mit Freizeit- und Sportangeboten
- ⇒ Markierte Wanderwege und NordicWalking-Strecken
- ⇒ Gesundheitsvorsorge und Wellnessangebote
- ⇒ Pauschalangebote

und ganz viel Erholung...

Wir informieren und beraten Sie gern:
Touristik-Service
Große Allee 24, 34454 Bad Arolsen
☎ +49 (0) 5691 801-240
www.bad-arolsen.de




Bad Füssing

Ihr Treffpunkt für Gesundheit und Wohlbefinden

Genießen Sie die heilsame Wirkung der legendären Thermen und entdecken Sie einzigartige Wohlfühlangebote!

7 Ü/F inkl. Thermalbadespaß und Gesundheitsprogramm
ab **€ 305,-** p.P./DZ

Kur- & GästeService
Bad Füssing KdöR
Rathausstraße 8
94072 Bad Füssing
Tel. 08531 975-580
tourismus@badfuessing.de
www.badfuessing.de




Natürlich & ganzheitlich

Die **TOMESA Fachklinik** stellt mit der einzigartigen Balneophototherapie die Wasser- und Lichtverhältnisse des Toten Meeres nach und gehört damit zu den führenden Kliniken weltweit.

- **Reha**
- **Ambulanz**
- **Kosmetik**

Das Tote Meer in Deutschland...

Hilfe bei

- Neurodermitis
- Psoriasis
- Allergien

TOMESA FACHKLINIK TOMESA Fachklinik
Tel. 0 66 48 / 55-0
www.tomesa.de



RHEIN-MAIN-VERKEHRSVERBUND **RMV**

Für eine nachhaltige Mobilität

Busse und Bahnen bewegen die Region – rund um die Uhr. Dabei fühlen wir uns nicht nur für Ihre Mobilität verantwortlich, sondern auch für das Klima. Mitmachen? Einfach einsteigen.

Fortschrittlich.
Innovativ. Nachhaltig.

 **RMV-Servicetelefon**
069/24 24 80 24

 www.rmv.de



Standard- und Ergänzungsprogramm

Im Standardprogramm werden die Bundessieger in den einzelnen Sportarten ermittelt. Startberechtigt sind beim Bundesfinale die jeweiligen Landessieger aus den 16 Ländern der Bundesrepublik Deutschland. Über Sonderregelungen entscheidet der Vorstand der Deutschen Schulsportstiftung im Einvernehmen mit der Kommission Sport der Kultusministerkonferenz (KMK).

An den Wettbewerben können Schülerinnen und Schüler mit Behinderung in gemischten Mannschaften (ohne Festlegung des Mädchen- bzw. Jungen-Anteils) teilnehmen, sofern in der Ausschreibung nichts anderes festgelegt ist.

TalentTage

Zielgruppe der TalentTage sind junge Menschen mit Behinderung, denen durch die jeweilige Veranstaltung ein Einstieg in den Behindertensport ermöglicht werden soll. Dies gilt zum einen für all diejenigen, die bisher noch keinen Kontakt zum organisierten Sport haben und bei den TalentTagen erste Erfahrungen und Eindrücke sammeln wollen. Zum anderen können im Rahmen der TalentTage lokalbezogene Talentsichtungen und -trainings mit jungen Menschen veranstaltet werden, die bereits in einer Sportart aktiv sind.

Beim TalentTag können Inhalte angeboten werden, die sich maßgeblich an junge Menschen mit Behinderung richten, die noch nicht aktiv im Behindertensport sind und durch den TalentTag Interesse und Freude daran finden sollen. Des Weiteren können Angebote gestaltet werden, die junge Menschen mit Behinderung ansprechen, die bereits aktiv im Behindertensport sind, jedoch eine andere Sportart ausprobieren möchten bzw. auf der Suche nach einer Sportart sind, in der sie noch erfolgreicher sind („Talentcrossing“).

Jugend-Länder-Cup – Vergleichswettkampf der Landesverbände

<https://www.dbs-npc.de/dbsj-jugend-laender-cup.html>

Der Jugend-Länder-Cup der Deutschen Behindertensportjugend (DBSJ) ist ein Vergleichswettkampf zwischen den jugendlichen (Nachwuchs-)Sportlerinnen und Sportlern der Landesverbände des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) e.V..

An vier Tagen kommen junge Athletinnen und Athleten mit Behinderung aus ganz Deutschland zusammen, um sich in den Sportarten Judo, Leichtathletik, Schwimmen und Tischtennis gegeneinander zu behaupten.

Der Jugend-Länder-Cup findet seit 1987 jährlich statt und erfreut sich immer noch großer Beliebtheit. Der Wettbewerb kann als eine Vorstufe zu den Deutschen Meisterschaften und internationalen Wettkämpfen gesehen werden.

**TEILHABE UND LEBENSQUALITÄT
DURCH SPORT — DAFÜR STEHT
DER HESSISCHE REHABILITATIONS-
UND BEHINDERTEN-SPORTVER-
BAND.**

Die SPD-Fraktion im Hessischen
Landtag dankt für diesen Einsatz
für den Breiten- und Spitzensport
von Menschen mit Behinderung.

THORSTEN SCHÄFER-GÜMBEL
Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion

HESSEN. ZUSAMMENHALTEN.



leben in bewegung

bußfeldschiller

dassanitätshaus



offizieller Gesundheitspartner des HBRS
für Sportversorgungen und Sonderanfertigungen

9x in Ihrer Nähe
Weitere Informationen:
Servicetelefon: 06181-12151
www.bussfeldschiller.de

Sanitätshaus

Orthopädie-Technik

Orthopädie-Schuhtechnik

Reha-Technik

Homecare

Ein Ziel des Jugend-Länder-Cups ist es, die Vielseitigkeit der jungen Sportlerinnen und Sportler zu fördern und sie auf leistungsorientiertes Sporttreiben vorzubereiten, dabei spielen Freude und Spaß am Wettkampfsport eine wesentliche Rolle. Außerdem steht den Athletinnen und Athleten somit ein weiterer Wettkampf zum Austesten und Umsetzen des im Training Erlernten zur Verfügung und bietet den Trainerinnen und Trainern sowie Verantwortlichen die Möglichkeit zur Sichtung für Talente und zukünftige Leistungskader. Aber auch das Kennenlernen von und die Gemeinschaft mit anderen Sportlerinnen und Sportlern, ganz im Sinne des paralympischen Gedankens, ist eine Zielsetzung des Jugend-Länder-Cups.

Aus- und Fortbildung

Die Übungsleiterinnen und Übungsleiter werden nach den bundeseinheitlichen Richtlinien zur Ausbildung in Hessen qualifiziert ausgebildet und lizenziert. Sie leiten die zahlreichen Gruppen in den Behinderten- und Rehabilitationssportvereinen in Hessen. Die DBS-Akademie gGmbH unterstützt den DBS und seine Landesverbände in allen Fragen der Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie in der Planung und Organisation von Veranstaltungen.

Ausbildung

Eine der Aufgaben des HBRS ist die Ausbildung und Fortbildung von Übungsleitern. Die Aus- und Fortbildungen erfolgen nach den Rahmenrichtlinien des DBS. Der HBRS ist berechtigt für seine Mitglieder, wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind, die Lizenzen für Übungsleiter auszustellen. Diese Lizenzen berechtigen, den Rehabilitationssport in den Mitgliedsvereinen durchzuführen und zur Abrechnung gegenüber den Leistungsträgern.

Folgende Ausbildungsgänge werden vom DBS, seinen Landes- und Fachverbänden und der DBS-Akademie angeboten:

Rehabilitationssport:

- ÜL Rehabilitationssport – Profil Orthopädie (2. Lizenzstufe)
- ÜL Rehabilitationssport – Profil Innere Medizin (2. Lizenzstufe)
- ÜL Rehabilitationssport – Profil Sensorik (2. Lizenzstufe)
- ÜL Rehabilitationssport – Profil Neurologie (2. Lizenzstufe)
- ÜL Rehabilitationssport – Profil Geistige Behinderung (2. Lizenzstufe)
- ÜL Rehabilitationssport – Profil Psychiatrie (2. Lizenzstufe)

Breitensport:

- ÜL C – Breitensport – Behindertensport (1. Lizenzstufe)
- ÜL B – Breitensport – Behindertensport (2. Lizenzstufe)

Leistungssport:

- Trainer C – Leistungssport – Behindertensport (1. Lizenzstufe)
- Trainer B – Leistungssport – Behindertensport (2. Lizenzstufe)
- Trainer A – Leistungssport – Behindertensport (3. Lizenzstufe)

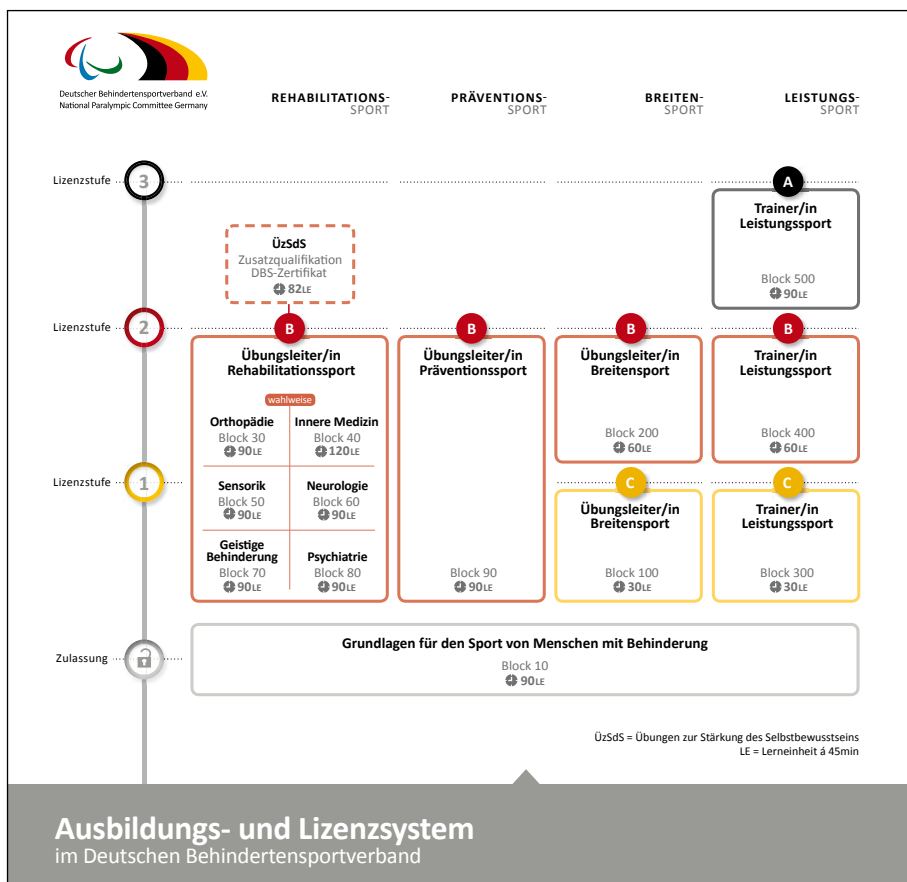
Besonderheit:

- ÜL Präventionssport – Profil Prävention für Menschen mit Behinderung (2. Lizenzstufe)

Ausbildungssystem

Alle Informationen zu Aus- und Fortbildungsveranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage www.hbrs.de unter Aus- und Fortbildung.

DOSB Lizenz



Datenschutz: Der Umgang mit personenbezogenen Daten erfolgt nach aktuellen Datenschutzrichtlinien, auf deren Grundlage wurde eine Datenschutzvereinbarung zwischen dem DOSB und dem DBS geschlossen. Die personenbezogenen Daten (Vorname, Name, Geburtsdatum, Anschrift und E-Mailadresse) werden vom zuständigen Landes- oder Fachverband gespeichert, jedoch lediglich zum Zweck der Lizenzausstellung bzw. Lizenzverlängerung an den DOSB weitergegeben. Für Rückfragen zum Datenschutz können Sie sich an den zuständigen Landes- oder Fachverband wenden.

**DOSB
LIZENZ
AUSBILDUNG**



www.bildungsnetz.dosb.de



DOSB-Lizenzmanagementsystem

*Information für Übungsleiter/innen und
Trainer/innen*

Deutscher Behindertensportverband e.V.
National Paralympic Committee Germany
- Im Hause der Gold-Kraemer-Stiftung -
Tulpenweg 2-4, 50226 Frechen
Telefon: 02234 - 6000 - 0
E-Mail: info@dbb-npc.de
Internet: www.dbs-npc.de



Vereinsberatung

Wie gründe ich eine/n Behinderten/Rehabilitations- Sportverein/-abteilung

Für alle Interessierten, die den Behinderten- und Rehabilitationssport in bestehenden Verein angliedern oder aber in selbstständigen Vereinen anbieten wollen, hier in Kürze die wichtigsten Informationen.

Gründung eines Sportvereins

Zur Gründung eines Vereins müssen mindestens 7 Personen auf der Gründungsversammlung anwesend und stimmberechtigt sein. Sie erstellen auf dieser Versammlung eine Vereinssatzung. Aus Haftungsgründen sollte ein Verein in das Vereinsregister beim Amtsgericht eingetragen werden. Mitglied im Landessportbund Hessen e.V. und im HBRS zu werden ist nur möglich, wenn der Verein vom zuständigen Finanzamt als gemeinnützig anerkannt worden ist. Die Anträge auf Aufnahme in den Landessportbund sind über die jeweiligen Sportkreisvorsitzenden oder direkt von der Geschäftsstelle des Landessportbundes Hessen e.V., Otto-Fleck-Schneise 4, 60528 Frankfurt zu beziehen.

SpardaGiro

Mein GIRO fürs Leben!



Kann alles. Kostet nix.

- Kostenlose Kontoführung und BankCard
- Kostenloses Online- und Mobile-Banking
- Gebührenfreie Bargeldversorgung bundesweit
- Extraschneller Wechselservice. Jetzt wechseln!

Mehr unter: sparda-hessen.de/giro

Osloer Straße 2
60327 Frankfurt/Main
**Weitere Filialen erfahren
Sie im Internet und
unter (0 69) 75 37-0.**

Sparda-Bank

Sparda-Bank Hessen eG

anders als du denkst!

Wir unterstützen Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen in allen Lebensbereichen und fördern eine möglichst selbstständige Lebensführung.

Unser Angebot umfasst:

- > Beratung
- > Frühförderung und Kinderbetreuung
- > Wohnstätten, Wohngruppen und ambulant betreutes Wohnen im Main-Kinzig-Kreis
- > Freizeitgestaltung
- > Vielfältige Arbeits- und Qualifizierungsmöglichkeiten



BWMK

Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V.

Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V. (BWMK)

Vor der Kaserne 6, 63571 Gelnhausen

Telefon 06051.9218-1000, Fax 06051.9218-9000

www.bwmk.de



ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo. bis Fr. 8 – 22 Uhr | Sa. 10 – 18 Uhr | So. 10 – 15 Uhr

Industriestraße 9 | 63579 Freigericht
info@fitness-plaza.com | Tel. 06055/900298



Offizieller Reha-Partner von:
RGS Rehabilitations- und Gesundheitssportverein Eiskirchen e.V.

Gründung einer Behinderten- oder Rehabilitations-Sportabteilung

Sie kann jedem bestehenden Sportverein als Abteilung angegliedert werden. Der Sportverein erklärt gegenüber dem Landessportbund Hessen e.V. mit einem formlosen Schreiben die Erweiterung des Sportangebotes.

Gründung einer Sportabteilung in einem bereits bestehenden Verein, der kein Sportverein ist

Die Mitgliederversammlung entscheidet über die Gründung einer Sportabteilung. Es muss für die Abteilung eine Abteilungsordnung geben, die ähnliche Bedingungen wie die Satzung eines Sportvereins hat. Der Trägerverein muss als gemeinnütziger Verein anerkannt sein. Rechtsträger der Abteilung ist der Trägerverein.

Mitgliedschaft im HBRS

Voraussetzung für die Mitgliedschaft im HBRS ist die Mitgliedschaft im Landessportbund Hessen e.V.. Mitglieder können nur Vereine werden, die Behinderten- oder Rehabilitationssport anbieten. Zum Antrag auf Mitgliedschaft im HBRS sind verschiedene Unterlagen einzureichen, u.a. Vereinsregisterauszug oder Protokoll der Gründungsversammlung des Vereins, Freistellungserklärung des zuständigen Finanzamtes sowie die Vereinssatzung.

Der Mitgliedsbeitrag im HBRS wird pro aktivem und passivem Mitglied des Vereins bzw. der Abteilung und den Teilnehmern am Rehasport ohne Mitgliedschaft berechnet.

Anerkennungsverfahren

Vereine, die Rehabilitationssport anbieten wollen, unterliegen einem bundesweiten einheitlichen Prüfungsverfahren. Danach müssen die in der Rahmenvereinbarung vom 01.01.2011 festgelegten Voraussetzungen gegeben sein:

1. Allgemeine Angaben

- Name, Anschrift des Trägers der Gruppe
- Ansprechpartner der Gruppe
- Angabe der Rehabilitationssportart
- Ort, Zeit und Dauer der Übungsveranstaltung

LOTTO hilft Hessen

28,7 Mio. €
für Soziales.

* im vergangenen Jahr

 **LOTTO**
Hessen  7 lottohessen
www.lotto-hessen.de



Integrationshotel & Panorama-Restaurant

Komfortabel. Verlässlich. Barrierearm.

Erholung im besonderen Ambiente mit Panorama-Blick.

Kochsberg 1 · 37276 Meinhard-Grebendorf · Telefon: 05651 339 40 60
www.kochsberg.de · www.facebook.com/kochsberg

Entspannt urlauben im Intergrationshotel Kochsberg

Das Hotel Kochsberg mit seinem einmaligen Panorama-Blick gehört zum Verbund der Embrace-Hotels, die nach „Reisen für alle“ zertifiziert sind und damit eine geprüfte Qualität bieten.

Das Drei-Sterne-Haus verfügt über 30 komfortabel ausgestattete Doppel- und Einzelzimmer, sowie Wintergarten, Sauna und Panorama-Terrasse mit herrlichem Blick über das Werratal bis zum Hohen Meißner. Die Zimmer sind teilweise mit Balkon und per Aufzug zu erreichen.

Von Kochsberg aus können Sie zu zahlreichen Ausflügen ins grüne Werratal aufbrechen. Bei allen Aktivitäten ist die Werra Ihre ständige Begleiterin. Wie ein blaues Band zieht sie sich durch das grüne Hügelland in der Mitte Deutschlands. Hier erleben Sie pure Natur! Ideal zum Stressabbauen, aktiv sein, Durchatmen und Wohlfühlen.

Beliebt ist unser Hotel auch bei Tagungsgästen. Unternehmen, Verbände und Vereine fühlen sich sehr wohl bei uns und genießen die Ruhe, um in einem unserer drei Tagungsräume konzentriert arbeiten zu können.

Mehr Informationen: www.kochsberg.de

2. **Angaben zur personellen Voraussetzung**
 - Name, Anschrift des/der Übungsleiters/-in
 - Nachweis der Qualifikation
(Lizenz gültig bis)
3. **Angaben zur räumlichen Voraussetzung/Ausstattung der Übungsstätten**
 - Größe der Übungsstätten
 - Geräteausstattung
 - Barrierefreiheit
4. **Gruppengröße/Zusammensetzung der Gruppen**
 - Gruppengröße (z.Zt. max. 15 Teilnehmer)
 - Gruppengröße bei Kindergruppen (max. 10 Kinder)
 - Gruppengröße bei schwerstbehinderten Menschen (7 Personen)
5. **Angaben zum Unfallsicherungsschutz**
 - Eine Unfallversicherung für Mitglieder und Nichtmitglieder muss abgeschlossen werden.
6. **Angaben zur ärztlichen Betreuung/Überwachung in Rehabilitationsgruppen**
 - Ein Arzt muss sich verpflichten, während der Übungsveranstaltungen bei Bedarf für Beratungen der Teilnehmer/-innen und der Übungsleiter/-innen zur Verfügung zu stehen (Name-schriftliche Erklärung vorlegen).
7. **Angaben zur ärztlichen Betreuung/Überwachung in Herzgruppen**
 - Ein Arzt muss sich verpflichten, während der Übungsveranstaltungen ständig anwesend zu sein (Name-schriftliche Erklärung vorlegen).
 - Zu Beginn der Übungsveranstaltung ist eine Kurzanamnese durchzuführen und zu dokumentieren.
 - Regelmäßige Kontrolluntersuchungen sind durchzuführen.
 - Ein netzunabhängiger, tragbarer Defibrillator und ein Notfallkoffer müssen vorhanden sein.

Für diese Meldungen sind bundeseinheitliche Vordrucke (Formular V, AN, AN II, ÜL, M) entwickelt worden die Sie unter www.hbrs.de herunterladen können. Nach erfolgter Prüfung der eingereichten Unterlagen kann die Anerkennung durch den HBRS ausgesprochen und der Übungsbetrieb vom Verein aufgenommen werden.



Der Audi Q2. Kennt kein Handicap.

Audi Q2 1.4 TFSI ultra 85 PS (116 kW) 6-Gang*

z. B. mit Gepäckraumklappe elektrisch öffnend und schließend, Komfortklimaautomatik, Komfortschlüssel, Sitzheizung vorn, 16-Zoll Aluminium-Gussräder im 5-Speichen-Design, Einparkhilfe hinten, Mittelarmlehne vorn, Anfahrassistent, Fahrersitz manuell höheneinstellbar, Licht-/Regensensor, Progressivlenkung u. v. m.

€ 199,-

monatliche Leasingrate:¹⁾

(Leasing ohne Sonderzahlung)

Fahrzeugpreis:	€ 26.190,-
(zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten)	
Nettodarlehensbetrag:	€ 21.247,95
Sollzinssatz (gebunden) p. a.:	3,31 %
Effektiver Jahreszins:	3,31 %
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Vertragslaufzeit:	48 Monate
Gesamtbetrag:	€ 9.552,-

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasingvertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Bonität vorausgesetzt. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher.

*Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 6,3 – 6,2; außerorts 4,8 – 4,5; kombiniert 5,4 – 5,1; CO₂-Emissionen g/km: kombiniert 122 – 117; Effizienzklasse B.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

¹⁾ Nur begrenzte Stückzahlen verfügbar. Nur solange der Vorrat reicht. Voraussetzung: Der Käufer muss im Besitz eines Behindertenausweises sein. Grad der Behinderung mind. 50%. Die Mindesthaltedauer beträgt 6 Monate.

Audi Zentrum Frankfurt

Audi Frankfurt GmbH

Hanauer Landstraße 144, 60314 Frankfurt am Main,
Tel.: 069 951144-555,
info@audizentrum-frankfurt.de, www.frankfurt.audi

Audi Frankfurt GmbH

Mainzer Landstraße 410, 60326 Frankfurt am Main,
Tel.: 069 951144-555,
info@audizentrum-frankfurt.de, www.frankfurt.audi